



Wasser ist
UNSER LEBEN 

Geschäftsbericht 2019



Impressum

Herausgeber

OOWV
Georgstraße 4
26919 Brake
www.oowv.de

Konzept

OOWV
Frese & Wolff GmbH, Oldenburg

Layout und Produktion

Frese & Wolff GmbH, Oldenburg
STÜRKEN Print Productions, Bremen
gedruckt auf
CircleOffset Premium White,
100 % Recycling-Papier

Redaktion/Text

OOWV
Redaktionsteam: Gunnar Meister,
Dr. Susanne Kaschub, Heiko Poppen,
Yvonne Fehner

Fotografie

Offset
Shutterstock
OOWV
Wenzel Fotodesign
Michael Bahlow
Fotoduda sports & more
Ralf Graner Photodesign

Die dargestellten Grafiken und Text-
einschübe sind nicht Bestandteil
des Lageberichts.

Inhalt

- 4 Vorstand und Geschäftsführung
Mitgliedschaften des OOWV
- 5 Vorwort
- 6 **Aktivitäten und Investitionen in der Region**
- 30 **Lagebericht 2019**
- 31 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen
- 45 Geschäftsverlauf und Lage
- 52 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen
Chancen und Risiken
- 56 **Jahresabschluss 2019**
- 58 Bilanz 2019
- 60 Gewinn- und Verlustrechnung 2019
- 61 Anhang zum Jahresabschluss 2019
- 68 Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019
- 70 **Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**
- 72 **Beteiligungen und Mitgliedschaften**
- 74 Der OOWV in Zahlen



KLICK

Unser Mauszeiger weist Sie auf
die interaktiven Elemente im
Geschäftsbericht hin.

Vorstand und Geschäftsführung

Verbandsvorsteher

Sven Ambrosy

Stellvertretender Verbandsvorsteher

Franz Hölscher

Stand: 15.04.2020

Vorstandsmitglieder

Carsten Harings
Michael Kramer
Petra Lausch
Martin Mammen
Olaf Meinen
Regina Neuke
Christian Porsch

Geschäftsführung

Karsten Specht

Stellvertretende Geschäftsführung

Axel Frerichs
Stefan Schwanke



Mitgliedschaften des OOWV

- Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)
- Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT)
- Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)
- Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
- German Water Partnership e. V.
- Interessengemeinschaft für norddeutsche Trinkwasserwerke e. V. (INTWA)
- Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V.



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

gegensätzlicher konnten die Bilder des Jahres 2019 kaum sein. Auf der einen Seite haben wir ausgedörrte Felder, trockengefallene Flüsse und Schlagzeilen zu Tagesrekorden bei der Trinkwasserabgabe gesehen. Auf der anderen Seite demonstrierte uns die Natur mit Starkregen und schweren Überschwemmungen ihre unvorstellbare Kraft. Es sind Eindrücke, an die wir uns inzwischen gewöhnen. Denn die Naturphänomene wiederholen sich. Sie erinnern uns an die Rekordhitze im Jahr 2018 und an ähnliche Ereignisse in den Jahren davor. Sie machen uns nachdenklich. Sie fordern uns zum Handeln auf.

Wir befinden uns in einem Wandel, wie ihn unsere Branche weder in dem Ausmaß noch in der Geschwindigkeit je erlebt hat. Unser Lagebericht auf den nachfolgenden Seiten gibt darüber ausführlich Auskunft. Die beschriebenen Phänomene infolge des Klimawandels wirken sich unmittelbar auf die Strategien des OOWV aus. Wir müssen uns anpassen.

Über eine Million Menschen zählen auf unsere Leistung in der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Es steht für unsere Kundinnen und Kunden völlig außer Frage, dass das, was zu Hause aus der Leitung fließt, frisch und qualitativ hochwertig ist. Das uns entgegengebrachte Vertrauen der Mitglieder und Kundinnen und Kunden ist in über 70 Jahren unseres Bestehens gewachsen und erarbeitet. Unser Auftrag in der Daseinsvorsorge ist somit eine Vertrauenssache. Darauf können wir stolz sein.

Doch wie können wir dieses Vertrauen bewahren angesichts wachsender Herausforderungen? Wie bauen wir in Zeiten des Fachkräftemangels unsere Kompetenz zu allen Fragen der Wasserwirtschaft aus? Wie stärken wir unsere Position als attraktiver Arbeitgeber im ländlichen Raum? Wie passen wir unsere vorhandene Infrastruktur an immer größere Belastungen zu Spitzenzeiten an? Wie sichern wir dauerhaft das Wachstum und den Wohlstand in unserer Region durch eine zuverlässige Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung? Wie gehen wir mit Kommunen um, die eine Reduzierung von Fördermengen einerseits verlangen und andererseits mehr Wasser durch städtebauliche Entwicklung benötigen? Und wie bewältigen wir die steigenden Anforderungen, die der Gesetzgeber an unsere Branche in Wasserrechtsverfahren stellt?

Wenn wir mit Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft über diese Fragen sprechen, wirken viele überrascht. Wassernot in einem wasserreichen Land; Wasserversorgung als limitierender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region – das ist hierzulande neu. Und doch ist es real. Für die Zukunft unserer Branche geht es um eine Richtungsentscheidung. Es geht um die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge unter sich wandelnden Rahmenbedingungen.

Und das ist wirklich neu. Denn vor über 70 Jahren hat sich die Frage nicht gestellt, ob Versorgungsleitungen verlegt werden dürfen. Damals waren viele Menschen froh, an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen zu werden. Eine Wasserversorgung rund um die Uhr unter hervorragenden hygienischen Bedingungen bedeutete seinerzeit nicht nur Wohlstand und wirtschaftliche Prosperität. Der Ausbau der Versorgungsinfrastruktur steht auch für die erfolgreiche Bekämpfung von Krankheiten, die aus der Versorgung durch Hausbrunnen grassierten. Diese Aspekte scheinen heute vielfach in Vergessenheit zu geraten. Während weltweit mehr als zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser für den täglichen Bedarf haben, haben wir uns an den Komfort der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gewöhnt.

Der Stellenwert der Daseinsvorsorge muss wieder stärker in das Bewusstsein der Politik und Bevölkerung gerufen werden. Wasserversorgung ist eines der letzten verbliebenen Monopole in Deutschland. Umso mehr müssen wir die Öffentlichkeit über unsere Tätigkeit, unseren Auftrag und unsere Lösungen informieren. Wir brauchen Verständnis und Unterstützung, damit wir unseren Auftrag in der Daseinsvorsorge erfüllen können. Der Kommunikation kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Der OOWV stellt sich auf, um sichtbarer und hörbarer zu sein. Dann wird es uns auch gelingen, Lösungen und Antworten zu entwickeln – gemeinsam, nachhaltig und transparent. Ganz so, wie es in unserem Markenkern steht. Das ist der Schlüssel für den Erhalt von Vertrauen in unsere Arbeit. Und für Vertrauen in die Daseinsvorsorge.

Sven Ambrosy

Sven Ambrosy
Verbandsvorsteher

Karsten Specht

Karsten Specht
Geschäftsführer

Wir sorgen für
FRISCHE



Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV)

ist einer der **zehn größten**

Wasserversorger in Deutschland.

Wir betreiben 15 Wasserwerke

und versorgen über **eine Million Menschen**

im Nordwesten mit hochwertigem **Trinkwasser.**

Gut für die Menschen – gut für die Region

Mit unserer Arbeit stehen wir hier im Nordwesten mitten im Leben.

Wasserversorgung ist zentraler Teil der Daseinsvorsorge.

Wir sichern sie auch unter extremen Bedingungen wie Dürre –

und wir sichern sie nachhaltig. Naturschutz denken wir von

vornherein mit und kümmern uns intensiv um vorbeugenden

Gewässerschutz. Wir tragen zur Entwicklung der Region bei:

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts investieren wir

Überschüsse direkt in die Infrastruktur wie das Leitungsnetz

und unsere Anlagen. Und wir bieten Perspektiven als wichtiger,

moderner Arbeitgeber. Mit rund 850 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern sowie Auszubildenden in mehr als zehn Berufen

sind wir regional, national und international aktiv.

Die Verantwortung, die wir tragen, übersetzen wir in unsere

täglichen Aufgaben genauso wie in langfristige Projekte

und Innovationen. Lebendig, vielfältig – frisch!

Mit **46 Kläranlagen** übernehmen wir zudem in
38 Kommunen und für einen Zweckverband
die fachgerechte Abwasserentsorgung.



Wir bringen **Leben** in die Region

Daseinsvorsorge bedeutet Güter und Leistungen bereitzustellen, die für unser menschliches Dasein notwendig sind. Ganz selbstverständlich erhalten wir jederzeit frisches, sauberes [Trinkwasser](#) aus der Leitung. Unser Abwasser wird fast unsichtbar entsorgt.

Für uns vom OÖVV ist diese Arbeit hier im Nordwesten Alltag und immer wieder eine neue Herausforderung. Denn bei der Versorgung von über einer Million Menschen in der Region mit Trinkwasser geht es nicht nur um ein existenzielles Gut. Es geht um Vertrauen. Als kommunales Unternehmen für die Menschen in der Region sorgen wir deshalb beständig und zuverlässig für konstant hohe Trinkwassersicherheit und -qualität – jeden Tag. Zugleich reagieren wir flexibel auf sich kontinuierlich wandelnde Bedingungen wie neue gesetzliche Anforderungen oder Klimaveränderungen und entwickeln innovative Lösungen.

Wir übernehmen Verantwortung und erfüllen unsere Aufgaben mit Leidenschaft – seit über 70 Jahren in der Trinkwasserversorgung, seit mehr als 20 Jahren für immer mehr Kommunen auch in der Abwasserentsorgung. So tragen wir zu den erstklassigen Lebensbedingungen hier in der Region bei. Wir schaffen Infrastruktur und Grundlagen für Wachstum. Durch bezahlbare Preise für alle leben wir das Solidarprinzip und übernehmen soziale Verantwortung. Wir handeln nachhaltig und klimafreundlich, bewahren Ressourcen und sichern durch vielfältige Maßnahmen die Grundwasserqualität für nachfolgende Generationen.

Daseinsvorsorge ist für uns mehr als die technische Abwicklung unseres Geschäfts. Deshalb machen wir unsere Arbeit sichtbar und informieren die Öffentlichkeit mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen. Wir engagieren uns stark für Natur- und Grundwasserschutz, betreiben lebendige Umweltbildung und vermitteln anschaulich den Wert des Trinkwassers als wichtigstem Lebensmittel. Denn genau darum geht es bei allem, was wir tun: ums Leben.

#Daseinsvorsorge

Förderer natürlicher Vielfalt



Große Artenvielfalt, sichere Lebensräume für Insekten, Vögel und andere Lebewesen, [gesunde Böden](#) – eine intakte Natur ist die wichtigste Voraussetzung, um aus unbelastetem Grundwasser qualitativ hochwertiges Trinkwasser gewinnen zu können. Der OOWV übernimmt hier eine besondere und weitreichende Verantwortung. Mit der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung greifen wir direkt in den natürlichen Wasserkreislauf ein. Bei all unseren Aktivitäten haben Wasser- und Naturschutz deshalb einen extrem hohen Stellenwert und wir sind Vorbild in diesem Bereich.

2019 haben wir uns einem weitreichenden ökologischen Leitbild verpflichtet. Durch zahlreiche nachhaltige Maßnahmen sichern wir die Grundwasserqualität für nachfolgende Generationen. Wir betreiben vorbeugenden Gewässerschutz, kooperieren dabei eng mit der Landwirtschaft und fördern ökologischen Landbau. Wir schützen und bewahren Ressourcen durch Ankauf und Aufforstung von Flächen. In der Abwasserentsorgung verbessern wir stetig die Reinigungsprozesse, um die Gewässer so wenig wie möglich durch Rückstände zu belasten. In unserem Unternehmen nutzen wir nahezu ausschließlich Ökostrom.

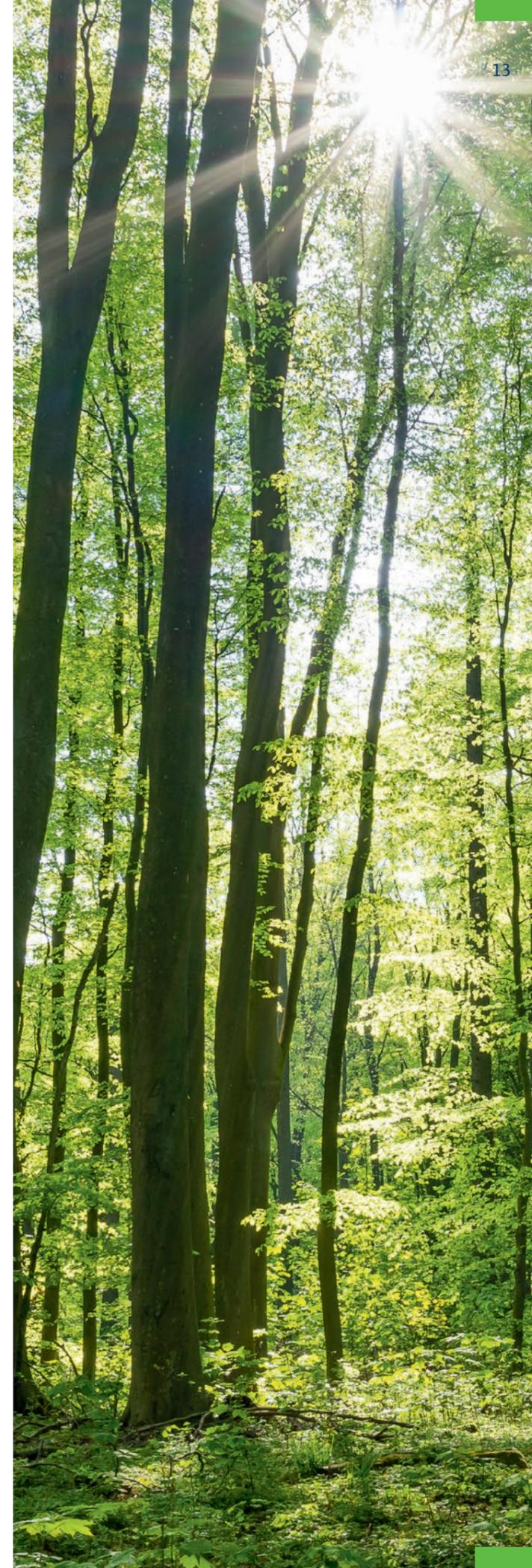
Wir schaffen optimale Voraussetzungen für regionale Biodiversität – und fangen damit bei uns selbst an. Auf unseren Liegenschaften entstehen Biotope mit heimischen Pflanzenarten, in denen zahlreiche Vögel, Insekten und andere Lebewesen eine Heimat finden. So legte unsere Tochtergesellschaft Stadt.Land.Grün GmbH im Frühjahr 2019 das Gelände des erneuerten Speicherpumpwerks Havekost/Ganderkesee nach ökologischen Standards neu an. Alte Hochbehälter bieten nun Fledermäusen Unterschlupf, Schwalben und Mauersegler nutzen die eigens angebrachten Nisthilfen. Großzügige Wildblumenwiesen locken Bienen und andere Insekten herbei, an einem Überlaufteich finden Amphibien beste Bedingungen. Bis Ende des Jahres gestalteten wir weitere Grundstücke um und setzen die Maßnahmen 2020 an unterschiedlichen Standorten fort. Für den Reichtum der Natur, für unser Grundwasser.



12.000 neue Bäume für den Grundwasserschutz

In Gebieten mit einem sehr hohen Anteil an Laubbäumen findet sich das Grundwasser mit der besten Qualität – Grundlage für hervorragendes Trinkwasser. Laubbäume haben gegenüber Nadelbäumen deutliche Vorzüge bei der Neubildung von Grundwasser und der Reinigung von Sickerwasser. An den glatten Stämmen einiger Arten rinnt beispielsweise Regen direkt in den Boden und versickert dort, anstatt in rauer Rinde hängenzubleiben und zu verdunsten. Herabfallende Blätter bilden eine Humusschicht, die Verunreinigungen aus Niederschlägen hervorragend herausfiltert. Zudem speichert ein stark durchwurzelter, humoser und porenreicher Waldboden viel Wasser.

Aus diesen Gründen setzen wir immer aktiver selbst auf heimische Laubbäume. Gezielt kaufen wir Flächen, um sie aufzuforsten oder zu renaturieren. Gemeinsam mit den Niedersächsischen Landesforsten (NLF) engagieren wir uns so für die dauerhafte Entwicklung und Erhaltung von Grundwasserschutzwäldern. 2019 gingen wir den bisher größten Waldumbau auf einem OOWV-Grundstück an: das Pilotprojekt Augustendorf. Auf einer Fläche von 2,6 Hektar in der Nähe des Wasserwerks Thülsfelde rodeten wir im Januar Nadelgehölze wie Fichte, Kiefer und Douglasie. Im Herbst forsteten wir das Gebiet mit 12.000 heimischen Laubbäumen wie Rotbuche, Bergahorn und Traubeneiche wieder auf. Durch sie sorgen wir für bestes Grundwasser in diesem Areal – und schützen und bewahren es als unsere kostbarste Ressource.



Komplexe Prozesse – einfach erklärt

20 Jahre Abwasser-Expertise : Das ist eine besondere Erfolgsgeschichte für den OÖVV. Ihren Anfang nahm sie 1999 in Hude, Elsfleth und Berne. Diese drei Kommunen waren die ersten, für die wir die verantwortungsvolle Aufgabe der Abwasserentsorgung übernahmen. Seither sind zahlreiche Städte und Gemeinden hinzugekommen. Inzwischen betreiben wir 46 Kläranlagen und sind mit rund 200 Mitarbeitern für 38 Kommunen und einen Zweckverband tätig. Wir beseitigen das Schmutzwasser für mehr als eine halbe Million Bürgerinnen und Bürger und reinigen über 35 Millionen Kubikmeter **Abwasser**  pro Jahr.

Mit jährlich stattfindenden Tagen der offenen Tür ermöglichen wir zahlreichen Besucherinnen und Besuchern einen umfassenden Blick hinter die Kulissen unserer Anlagen – zuletzt am **23. Juni 2019 auf der Kläranlage Hude** . Unser abwechslungsreiches Programm bietet allen Altersgruppen interaktive Wissensvermittlung: Führungen über die Anlagen oder verschiedene Vorträge, zum Beispiel über innovative Abwasserprojekte wie „Multi-ReUse“, das sich mit der Wiederverwendung von Wasser für industrielle Zwecke beschäftigt. Seit 2017 ist der 23. Juni bundesweiter Tag der Daseinsvorsorge. Diese machen wir auf vielfache Weise anschaulich erlebbar.

Zuverlässigkeit und Gewässerschutz stehen für uns an oberster Stelle. Kontinuierlich optimieren wir deshalb unsere Kläranlagen und die Reinigungstechnik. Dazu gehört auch die fachgerechte Klärschlammbehandlung, die strengen Umweltauflagen unterliegt. Um diese zu erfüllen und Entsorgungssicherheit zu bezahlbaren Preisen zu gewährleisten, planen und bauen wir gemeinsam mit weiteren Partnern bis 2022 eine moderne und nahezu klimaneutral arbeitende Klärschlammmonverbrennungsanlage in Bremen.



Wasserwissen erleben

Hahn auf, Wasser raus. Hinter dieser Selbstverständlichkeit verbirgt sich eine ganze Menge Spannendes und Wissenswertes. An fünf Informationsstandorten im Verbandsgebiet machen wir deshalb das Thema Trinkwasser in seiner ganzen Vielfalt erlebbar.

Drei dieser Orte sind seit vielen Jahren vom Niedersächsischen Kultusministerium anerkannte **außerschulische Lernstandorte** , an denen wir auch Führungen für Schulklassen und Erwachsenengruppen anbieten: der Trinkwasserlehrpfad und das Wasserwerk Nethen, der Biohof Bakenkus in Großenkneten und das Museum Kaskade – Infohaus Wasser in Diekmannshausen. Aktiv fördern wir hier mit praxisnaher **Umweltbildung**  einen sensiblen, verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Lebensgrundlagen und den Schutz vorhandener Ressourcen.

2019 haben wir die Weiterentwicklung unserer Lernstandorte in verschiedener Hinsicht fortgesetzt. Unser Ziel: Wir wollen Umweltbildung immer mehr Menschen zugänglich machen. Durch einen neuen automatischen Treppenlift erhöhen wir zum Beispiel die Barrierefreiheit am Wasserwerk Nethen. Zudem bauen wir unser Angebot fortwährend aus und erreichen damit neue Zielgruppen. So schlossen wir 2019 den Umbau des Museums Kaskade zu einer modernen Wissenswelt ab. Auf gut 1.000 Quadratmetern über

sechs Ebenen veranschaulichen wir mit vielen Medien- und Mitmachstationen die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Trinkwasserversorgung. Wir präsentieren damit mehr als eine lebendige Ausstellung. Wir setzen einen Meilenstein in zeitgemäßer, interaktiver und breitenwirksamer Umweltbildung.

Mit der neuen Konzertreihe „KaskadeLive – ein musikalischer Frühaufsteher“ boten wir 2019 zudem regionalen Bands unterschiedlicher Genres in der Pumpenhalle der Kaskade eine Bühne. Mit diesem besonderen Frühschoppen an jedem ersten Sonntag von April bis November begeisterten wir rund 1.200 Gäste. So hat sich die Kaskade – unser ältestes Gebäude im Verbandsgebiet – insgesamt als Ort für Tagungen, Fortbildungen, Workshops und kulturelle Veranstaltungen etabliert.





Ein Familienfest rund um Nachhaltigkeit

Mit unserer Veranstaltung „Pommes McSelf“ veranschaulichen wir Kindern das Thema Daseinsvorsorge. Altersgerecht vermitteln wir ihnen die Zusammenhänge zwischen ökologischer Landwirtschaft und Wasserschutz: Je gesünder der Boden ist, zum Beispiel frei von chemischen Pflanzenschutzmitteln, desto sauberer ist auch das Grundwasser.

Unseren Einsatz in diesem Bereich machen wir bei „Pommes McSelf“ für Klein und Groß erlebbar – mit spannenden Führungen, Wissensspielen und selbstgemachten Pommes aus den guten Kartoffeln des Biohofs. Wie in den Vorjahren kam das Fest auch 2019 sehr gut an: Über den Tag begrüßten wir rund 1.000 kleine und große Besucherinnen und Besucher sowie als besonderen Gast Barbara Otte-Kinast, die Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Bereits am 14. Juni 2019 folgten etwa 150 Interessierte unserer Einladung zum 5. Wassertag auf den Biohof, der neben den Kooperationslandwirten auch immer mehr Fachpublikum anzieht. Unter dem Motto „Bausteine für erfolgreichen Wasserschutz: Fördern – Erzeugen – Vermarkten“ diskutierten wir aus verschiedenen Perspektiven die Frage, wie Landwirtschaft und Wasserschutz erfolgreich zusammengehen können. Schon seit vielen Jahren antworten wir darauf mit unserem besonderen Engagement für nachhaltige Landwirtschaft, das wir kontinuierlich erweitern und aktuellen Gegebenheiten anpassen. Wir pachten Flächen, die nur unter strengen Auflagen bewirtschaftet werden dürfen, und betreiben viele erfolgreiche Kooperationen mit Landwirten im gesamten Verbandsgebiet. Aktiv beziehen wir dabei alle Beteiligten ein und vereinen so weit wie möglich die unterschiedlichen Interessen. Ein gemeinsames Ziel ist klar: Trinkwasser und andere Lebensmittel von bester Qualität.



Wir fördern
Wachstum in der Region

#Entwicklung

Wir bekennen uns zur Region und verstehen uns als verlässlicher Partner der Kommunen im Nordwesten. Daher bieten wir ihnen nicht nur unsere Dienstleistungen, sondern unterstützen sie auch in vielerlei anderer Hinsicht. Gemeinsam machen wir Trinkwasser an öffentlichen Orten für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich, kooperieren bei Veranstaltungen, die weit über die Region hinaus strahlen, und sorgen für vorbeugenden Gewässerschutz und die Erhaltung der Ressource Wasser. Wir begrüßen und fördern Entwicklung und Wachstum – auf nachhaltige Weise.

Als Trinkwasserver- und Abwasserentsorger werden wir immer wieder mit neuen Gegebenheiten und Anforderungen konfrontiert. Dazu gehören Gesetzesnovellen genauso wie extreme klimatische Bedingungen. Wir tragen dabei eine große Verantwortung: Die Menschen in der Region vertrauen auf unsere Zuverlässigkeit, auf die konstant hohe Qualität und durchgängige Verfügbarkeit des Trinkwassers und fachgerechte Entsorgung des Abwassers. Entwicklung ist somit ein zentraler Aspekt der Daseinsvorsorge. Wir investieren kontinuierlich in die Infrastruktur, in unsere Standorte und die Technik und erarbeiten innovative Lösungen für aktuelle und kommende Herausforderungen.

Alle Entwicklungen, die wir durchlaufen und selbst vorantreiben, stärken zugleich die Region. Mit unseren Investitionen tragen wir maßgeblich zu den optimalen Lebensbedingungen der Menschen bei. Wir schaffen Voraussetzungen für Wachstum: Wo neuer Wohnraum entsteht und Gewerbe und Industrie sich ansiedeln sollen, sind die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung von Abwasser unser Auftrag. Wir bereiten somit den Boden für Wohlstand und wirtschaftlichen Aufschwung.

Dabei investieren wir bewusst zugunsten der Chancengleichheit zwischen Stadt und Land. Im gesamten Verbandsgebiet erweitern und modernisieren wir permanent das Kanal- und Leitungsnetz sowie unsere Anlagen. So garantieren wir unseren Kundinnen und Kunden langfristig höchste Ver- und Entsorgungssicherheit – zu fairen und bezahlbaren Preisen.

Spitzenleistung

unter Extrembedingungen



Das Klima wandelt sich, extreme Wetterlagen nehmen zu. Neben [Starkregenereignissen](#) treten immer öfter lange Hitze- und Trockenperioden auf. Anhaltende Dürre führt zu konstant höheren Abgabemengen und stellt uns als Wasserverband vor große Herausforderungen.

Die Wasserversorgung gerät in den Sommermonaten teils an ihre Grenzen. Mit ihrer außergewöhnlichen Einsatzbereitschaft stellen unsere Mitarbeiter die Trinkwasserversorgung unserer Kunden dennoch flächendeckend sicher. In Extremsituationen führen wir zielgerichtete Maßnahmen durch. Unter anderem kommunizieren wir regelmäßig mit den Verbrauchern und geben ihnen Tipps für einen verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser. Mit unseren 15 Wasserwerken erzielen wir in solchen Zeiten Rekordwerte: 346.261 Kubikmeter Trinkwasser gaben wir am 26. Juli 2019 ab – so viel wie nie zuvor in unserer Verbandsgeschichte.

Der OOVV steht für eine zuverlässige Trinkwasserversorgung. Die stetige Verbesserung der Infrastruktur ist für unsere Branche die größte Herausforderung der kommenden Jahre.



Bessere Infrastruktur für höhere Lebensqualität

Eine wesentliche Bedingung für Lebensqualität ist es, sich jederzeit sicher versorgt zu wissen. Wir tragen im Nordwesten erheblich dazu bei: [Kontinuierlich investieren wir in das Kanal- und Leitungssystem](#).

Einer unserer Schwerpunkte lag 2019 auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorsts in Oldenburg – einem Areal, das sprunghaft sein Potenzial entfaltet und immer mehr an Attraktivität gewinnt. Durch die Anbindung neuer Wohn- und Gewerbeflächen, wie die in Oldenburg, leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Region. Auch in weiteren Kommunen reagierten wir 2019 auf gesteigerten Bedarf durch Wachstum und garantieren dort nun noch mehr Versorgungssicherheit: unter anderem mit einer neuen Trinkwasserleitung zwischen dem Wasserwerk Holdorf und Lohne sowie mit der Erneuerung einer Hauptversorgungsleitung am Wasserwerk Harpstedt und von Leitungen in Huntebrück.

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband gewährleistet die Ver- und Entsorgungssicherheit sowohl im „Normalbetrieb“ als auch unter extremen Wetterverhältnissen. 2019 richteten wir beispielsweise im Hochheider Weg in Oldenburg die Entwässerung neu aus – mit einem exakt an die örtlichen Gegebenheiten angepassten Konzept. So können wir Überschwemmungen durch Starkregenereignisse künftig weitgehend verhindern.

Auch in größerem Rahmen entwickeln wir Lösungen für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels: Aktiv beteiligen wir uns an dem dreijährigen Interreg-Projekt [CATCH](#) („Water sensitive Cities: the Answer To CHallenges of extreme weather events“). In einem Teilprojekt erarbeiten und installieren wir ein neuartiges Verkehrswarnsystem für Teilbereiche der Stadt Oldenburg, die wiederkehrend von starken Überflutungen betroffen sind. Über unser Kerngeschäft hinaus übernehmen wir damit weitreichende Verantwortung für höchstmögliche Sicherheit und so für mehr Lebensqualität.



Ökonomisch und ökologisch vorn mit **KENOW**

Wir betreiben Daseinsvorsorge komplett und nachhaltig. Im Bereich des Abwassers gehört auch die Klärschlammverwertung dazu. Für ein optimales Ergebnis bündeln wir regionale Kompetenzen in der Klärschlamm-entsorgungsgesellschaft Nordwestdeutschland, kurz KENOW. Gemeinsam mit unseren renommierten Partnern planen und bauen wir eine hochmoderne, nahezu klimaneutrale Klärschlammmonverbrennungsanlage in Bremen, die 2022 ihren Betrieb aufnehmen soll.

In dieser Anlage verwerten wir den [Klärschlamm](#) thermisch. Das hat positive Auswirkungen auf die Umwelt – und auf die Kosten. Wir schließen eine große Entsorgungslücke im Nordwesten, schaffen für unsere Kommunen langfristige Entsorgungssicherheit zu bezahlbaren Preisen und entlasten damit unsere Kunden.

KENOW ist ein ökologischer Gewinn für die Region. Überregionale LKW-Transporte fallen weg und damit erhebliche Mengen an CO₂. Mit der Anlage versorgen wir künftig etwa 1.600 Vier-Personen-Haushalte mit nachhaltigem Strom und circa 2.900 Vier-Personen-Haushalte mit Fernwärme. Auch im privaten Raum profitieren die Menschen vor Ort somit von KENOW als nachhaltig durchdachtem Projekt.



Starkes Bekenntnis zum Nordwesten

Eine Investition in unsere Anlagen ist immer auch eine Investition in unser Leistungsvermögen für den Nordwesten. Wir schaffen damit die Voraussetzungen, unsere verantwortungsvolle Aufgabe als zuverlässiger Ver- und Entsorger auch in Zukunft zu erfüllen – und das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden zu bestätigen.

Auch 2019 investierten wir umfassend in unsere Standorte, in der Stadt genauso wie auf dem Land. So starteten wir in Schortens-Ostiem und in [Holdorf](#) den Bau neuer Betriebsstellen. Neben der Gestaltung und Ausstattung ist auch die Energieversorgung aller neuen Gebäude zeitgemäß – das heißt ökologisch nachhaltig. Diese Baumaßnahmen sind weit mehr als reiner Eigennutz. Unsere Betriebsstellen dienen als wichtige Anlaufstellen für unsere Kundinnen und Kunden. Hier zeigen wir Präsenz als moderner Dienstleister. Wir belegen unsere Kompetenz und machen nachhaltige Daseinsvorsorge für die Menschen vor Ort greifbar.

Für dauerhafte Verlässlichkeit stehen wir auch mit der Instandhaltung und kontinuierlichen Modernisierung unserer Kläranlagen. 2019 begannen wir unter anderem mit der grundlegenden Ertüchtigung und dem umfangreichen Ausbau der Kläranlage Esens. Sämtliche solcher Maßnahmen planen und realisieren wir äußerst präzise. Den laufenden Betrieb müssen wir deshalb nicht oder höchstens geringfügig und kurzfristig einschränken. Mit Erfahrung und Expertise stellen wir die Ver- und Entsorgung jederzeit sicher.

Nicht nur in die Anlagen selbst, auch in die Anlagentechnik investieren wir beständig. So am Wasserwerk Großenkneten: Mit 55 Förderbrunnen ist es unser größtes Werk und Rückgrat der Wasserversorgung in der Region und darüber hinaus. Durch den Einsatz von technischem Sauerstoff senkten wir hier die Betriebskosten und erhöhten zugleich die Aufbereitungskapazität im Rahmen der erlaubten Fördermenge von 2.500 auf 3.000 Kubikmeter pro Stunde. Wir decken damit den steigenden Bedarf und gewährleisten die Versorgung zu fairen Preisen. Auch auf diese Weise bekennen wir uns eindeutig zur Region.



Wir gestalten Zukunft in der Region

Wasser ist mehr als eine Versorgungsaufgabe. Es ist ein Innovationsthema und eine globale und gesellschaftliche Herausforderung für die Zukunft. Auch über die Verbandsgrenzen hinaus sind wir deshalb aktiv. Bundesweit gelten wir als der Ansprechpartner zu allen Themen rund ums Wasser. Wir engagieren uns in übergeordneten Organisationen wie dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU), arbeiten gemeinsam mit Universitäten an verschiedenen Leuchtturmprojekten und initiieren Kooperationen mit in- und ausländischen Fachleuten und Institutionen. Wir bringen uns mit unserer Expertise in die regionale, nationale und internationale Forschung und Entwicklung ein und treiben sie gezielt voran. So gestalten wir schon heute die Zukunft der weltweiten Daseinsvorsorge mit.

Um dieser anspruchsvollen Herausforderung dauerhaft gerecht zu werden, brauchen wir hervorragende Fachkräfte. Als einer der zehn größten Wasserverbände Deutschlands sind wir ein wichtiger Arbeitgeber. In dieser Rolle übernehmen wir gesellschaftliche Verantwortung: Wir beschäftigen kontinuierlich rund 50 [Auszubildende](#). Sie haben bei uns die Wahl zwischen vielen [kaufmännischen](#) und [umwelt-technischen](#) Berufen und gute Aussichten auf Übernahme. Im städtischen wie im ländlichen Raum bieten wir jungen Menschen damit vielfältige Chancen.

Unsere Belegschaft zeichnet sich durch außerordentliche Leistungsfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Leidenschaft aus. Diese Atmosphäre wollen wir erhalten und ausweiten. Durch „Mobiles Arbeiten“ bereiten wir aktuellen und zukünftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern immer bedarfsgerechtere Bedingungen hinsichtlich Flexibilität, Vereinbarkeit und Digitalisierung. Wir eröffnen beste Perspektiven weit über die Region hinaus – für die Versorgung, für die Menschen.

#Perspektiven



Läuft

für die Menschen von hier



Als elementarer Teil der Daseinsvorsorge ist Trinkwasser unverzichtbar. Jeden Tag versorgen wir über eine Million Menschen mit diesem essenziellen Lebensmittel von höchster Qualität. Immer gezielter machen wir es im Nordwesten auch öffentlich zugänglich. Mit unseren Mitgliedern – Landkreise, Gemeinden, Samtgemeinden und Städte – starteten wir 2019 dafür ein neues Projekt und stellen Trinkwasserspender für die Bevölkerung in öffentlichen Gebäuden wie Ämtern oder Schulen auf.

Den Anfang machten wir im Februar 2019 im Rathaus Dornum mit einem neuen Trinkwasserspender im Wartebereich des Einwohnermeldeamtes. Hier fließt seither Trinkwasser für alle, ganz nach Wunsch prickelnd oder still. Mit Maßnahmen wie diesen rücken wir den Wert des Wassers und unseren Auftrag in der Daseinsvorsorge in das Bewusstsein der Menschen. Wir vermitteln auch einen weiteren Pluspunkt von Leitungswasser: Es hilft, Plastikmüll zu reduzieren. In Dornum beispielsweise können die Bürgerinnen und Bürger ihre eigenen Trinkflaschen befüllen oder umweltfreundliche Gefäße im Rathaus nutzen.

Auch in anderer Hinsicht stillen wir den Durst in der Region – und tragen zugleich zu ihrer Strahlkraft bei. Bereits in der Vergangenheit haben wir mit unserer mobilen Trinkwasserbar verschiedene Sportveranstaltungen unterstützt. 2019 weiteten wir dieses Engagement aus und sind seither Kooperationspartner des über den Nordwesten hinaus bekannten und beliebten EWE-Nordseelaufs. Dieser Lauf mit sieben Etappen an acht Tagen führt u. a. über die ostfriesischen Inseln und streckenweise auch durch unser Versorgungsgebiet. Wasser liefert Energie. Mit unseren kompetenten und einsatzbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort nehmen wir die Herausforderung gerne an, die Läuferinnen und Läufer mit einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen. Zudem steigern wir die Nachhaltigkeit der Veranstaltung. An unserer Trinkwasserbar lassen sich auch eigene Flaschen befüllen und damit Plastikbecher vermeiden. All das kommt bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut an – sodass wir frei heraus sagen können: Mit uns läuft's in der Region.



Global engagiert für die Versorgung von morgen

Erfolgreiche Wasserwiederverwendung

Die Wasserknappheit nimmt weltweit zu. Wie kann der Wasserbedarf in Zukunft nachhaltig gedeckt werden? Der OOWV arbeitet schon heute intensiv an tragfähigen und global nutzbaren Lösungen. Mit „Multi-ReUse“ schlossen wir 2019 ein dreijähriges Pilotprojekt im Bereich Wasserrecycling erfolgreich ab. Die gleichnamige Anlage auf dem Gelände der Kläranlage Nordenham bereitet gereinigtes Abwasser ein weiteres Mal auf. So machen wir es unter anderem für die Industrie nutzbar.

Aktiv und vorausschauend tragen wir mit Lösungen wie dieser zur langfristigen Versorgungssicherheit bei, weit über den Nordwesten hinaus. Wir bieten gewerblichen Wasserabnehmern neue Perspektiven und eine auch preislich interessante Alternative zu Trinkwasser. Hinzu kommen der Schutz der öffentlichen Gesundheit und der Umwelt: Bei all unseren Projekten setzen und verfolgen wir höchste Hygienestandards. Genauso entschlossen verfolgen wir die dauerhafte Schonung der Ressource Grundwasser. Mit „Multi-ReUse“ könnten wir je nach Standort rund eine Million Kubikmeter Trinkwasser in der Industrie durch aufbereitetes Abwasser ersetzen.



In Deutschland ist ein rechtlich flächendeckender Grundwasserschutz nach dem Vorsorgeprinzip zwingend vorgegeben. Der OOWV spricht sich daher zusammen mit anderen Wasserversorgern gegen eine Wasserwiederverwendung in Trinkwasserschutzgebieten aus, welche für die öffentliche Wasserversorgung ausgewiesen sind. Dies betrifft Anwendungen der künstlichen Grundwasseranreicherung und in der landwirtschaftlichen Bewässerung, aber auch den Einsatz für die Pflege von kommunalen Grünflächen und Straßenbäumen.

Zur Erreichung unserer Ziele setzen wir bei Projekten wie „Multi-ReUse“ auf große Transparenz und breite Akzeptanz. Fortlaufend informieren wir deshalb die Öffentlichkeit über den Nutzen neuer Verfahren. So veranstalteten wir im Februar 2019 einen Workshop mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern unserer Kommunen und teilten mit ihnen das Wissen und die Erfahrungen, die wir bis dahin aus unserer innovativen Wasserrecycling-Technologie gewonnen hatten. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Wasserversorgung der Zukunft zu sichern. Als Wasserverband übernehmen wir dabei eine führende Rolle.

Globale Erfolge brauchen globale Kooperationen. Das gilt umso mehr für ein essenzielles Thema wie die Wasserversorgung der Zukunft. Wir pflegen deshalb nationale und internationale Netzwerke mit anderen Akteuren der Wasserwirtschaft, tauschen uns kontinuierlich mit ihnen aus und arbeiten in Forschung und Entwicklung eng zusammen. Mit unserer Fachkenntnis und Erfahrung sind wir ein gefragter Partner und bekannt für unsere innovativen Ansätze und Lösungen.

Von diesen Synergien profitieren alle Beteiligten. Wir lassen unser Know-how einfließen, treiben auf diese Weise internationale Projekte mit voran und gewinnen unsererseits wichtige Erkenntnisse für Projekte in der Region. So auch im März 2019 in East London, Südafrika: Gemeinsam mit den Kollegen vor Ort erörterte eine OOWV-Delegation aktuelle Herausforderungen der Wasserwirtschaft. Ziel der Zusammenarbeit ist es, ein hydrologisches Modell der örtlichen Einzugsgebiete zu entwickeln. Dieses wird auf Basis verschiedener Klimawandelszenarien Vorhersagen über die Veränderung der Oberflächenwasserverfügbarkeit treffen. Ebenfalls 2019 starteten wir mit der niederländischen Water Alliance das Projekt „WaterStart“. Zudem schlossen wir eine Partnerschaft mit der marokkanischen Gesellschaft RADEEMA, die unter anderem die Wasserver- und Abwasserentsorgung in Marrakesch übernimmt.



Mit jeder dieser Kooperationen unterstützen wir die Umsetzung der [Ziele für nachhaltige Entwicklung](#) („Sustainable Development Goals“) der Vereinten Nationen – die Sicherung der Wasserver- und -entsorgung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie den Schutz des Klimas und die Anpassung an den Klimawandel. Insgesamt gilt für unser internationales Engagement: Wir verstehen uns als wichtiger Teil einer starken Gemeinschaft, in die wir uns überzeugt und leidenschaftlich einbringen.

Attraktive Aussichten: die neuen **Arbeitswelten**



Digitaler, dezentraler, mobiler: „Arbeit 4.0“ nennt sich der große, unumkehrbare Trend in der Berufswelt. Wir beim OOWV eröffnen deshalb die „Neuen Arbeitswelten“. Sie stehen für eine Reihe von Projekten und Initiativen, mit denen wir die grundlegenden Veränderungen in der Arbeitswelt aufgreifen und für uns umsetzen. Zugleich finden wir damit sinnvolle Antworten auf Herausforderungen wie Fachkräftemangel und demografischen Wandel.

Teil unseres weitreichenden Konzepts ist die neue Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten“. Nach einer Pilotphase im Herbst 2019 ermöglichen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, selbstverantwortlich und flexibel von zu Hause oder unterwegs zu arbeiten. Zunehmender Mobilität entsprechen wir auch mit neuer Gebäudeplanung und Raumgestaltung vor Ort. Sie ist auf die Bedürfnisse einzelner Aufgaben zugeschnitten: beispielsweise mit offenen Kommunikationsbereichen für unkomplizierte Team-Treffen und Rückzugsmöglichkeiten für konzentriertes Arbeiten, mit IT-Arbeitsplätzen und Desk Sharing.

Zugleich übernehmen wir Verantwortung für die Gesundheit unserer Belegschaft. Kontinuierlich erweitern wir unser betriebliches Gesundheitsmanagement. Es umfasst Bewegungs- und Ernährungsangebote genauso wie praxisnahe Seminare zum Stressmanagement und zum positiven Umgang mit Veränderungen. Wir erhalten und fördern damit das körperliche und seelische Wohlbefinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit all diesen Maßnahmen entwickeln wir uns permanent weiter. Und wir senden ein starkes Signal: Wir sind ein attraktiver, moderner Arbeitgeber und schaffen in der Arbeitswelt 4.0 bestmögliche Voraussetzungen für bestmögliche Leistungen auch in der Zukunft.





Wir sorgen für
NACHHALTIGKEIT

Lagebericht 2019

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist 2019 das zehnte Jahr in Folge gewachsen. Die konjunkturelle Dynamik hat sich allerdings merklich verlangsamt. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre ist die deutsche Wirtschaft 2019 allerdings schwächer gewachsen. Die globale konjunkturelle Eintrübung hat 2019 auch Deutschland erreicht. Die Weltkonjunktur blieb gedämpft.

Das Bruttoinlandsprodukt betrug 0,6 % gegenüber 2,5 % und 1,5 % in den Jahren 2017 und 2018. Die Zahl der Erwerbstätigen hat mit einem Jahresdurchschnitt von 45,3 Mio. einen neuen Höchststand erreicht. Gegenüber Dezember 2018 nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 0,6 % zu (+271.000 Personen).

Die privaten Konsumausgaben waren erneut eine verlässliche Stütze der Binnenkonjunktur. Hierzu trugen der hohe Beschäftigungsstand sowie die merkliche Erhöhung der verfügbaren Einkommen bei. Diese waren 2019 im dritten Quartal um 3,4 % höher als vor einem Jahr. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt 2019 um 1,4 % gegenüber 2018. Für das Jahr 2020 erwartet die Bundesregierung eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,1 %.

Die Stimmung der Wirtschaft im Oldenburger Land hat sich im vierten Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahresquartal leicht verbessert. Laut Konjunkturumfrage im Oldenburger Land blicken die Unternehmen nicht mehr so skeptisch in die Zukunft. Dazu beigetragen hat laut IHK

Oldenburg die Teileinigung zwischen den USA und China, die deren Handelskonflikt etwas entschärfen dürfte. Und es herrscht inzwischen Klarheit beim Brexit.

Der Konjunkturklimaindex, welcher die Stimmung der regionalen Wirtschaft wiedergibt, stieg um drei Zähler auf 106,2 Punkte. Die Wirtschaft bleibt aber für politische Unwägbarkeiten anfällig.

Nach Einschätzung der IHK Ostfriesland Papenburg ist der Fachkräftemangel für Unternehmen das Geschäftsrisiko Nr. 1. Befragt nach den Erwartungen für die ersten Monate 2020 äußerten sich die Betriebe in der Konjunkturumfrage zurückhaltend hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung.

» Klimawandel dominierendes Thema

Der Klimawandel war eines der dominierenden Themen im Jahr 2019. Der wachsende Zuspruch für die „Fridays-for-Future“-Bewegung fand große mediale Resonanz. Mit dem Ziel, die Folgen des Klimawandels zu begrenzen, haben 184 Länder und die EU das „Übereinkommen von Paris“ (Pariser Abkommen) ratifiziert. Im Rahmen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen hat sich die Weltgemeinschaft 2015 damit verpflichtet, die Erderwärmung bis Ende des Jahrhunderts auf deutlich unter 2 °C und möglichst unter 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Als Beitrag zum Pariser Abkommen haben sich die EU-Mitgliedstaaten verpflichtet, bis 2030 gemeinsam eine Treibhausgasemissionsreduktion von mindestens 40 % verglichen mit 1990 zu erreichen. Die EU arbeitet an einer Weiterentwicklung ihrer Klima- und Energiepolitik, um dieses Ziel zu erreichen. Bis 2050 soll der EU-weite Treibhausgasausstoß um 80 bis 95 % gegenüber 1990 verringert werden.

Die deutschen Treibhausgasreduzierungsziele sind im Klimaschutzgesetz vom Dezember 2019 verbindlich festgelegt. Danach sollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 35 % gesenkt werden und bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 % (jeweils gegenüber dem Jahr 1990). Deutschland hat im Klimaschutzplan 2050 eigene klimapolitische Meilensteine definiert. Dieser zeigt Wege auf, wie Deutschland bis Mitte des Jahrhunderts weitgehend treibhausgasneutral werden kann. Erstmals legt der Klimaschutzplan 2050 dabei Ziele für die einzelnen Sektoren fest, um die Treibhausgasemissionen in allen Gesellschaftsbereichen zu senken. Zudem haben die Regierungsparteien in ihrem Koalitionsvertrag beschlossen, bis zum Jahr 2030 den Anteil erneuerbarer Energien auf 65 % des Bruttostromverbrauchs zu erhöhen. Hierbei handelt es sich um eine Jahrhundertaufgabe, die einen Paradigmenwechsel erfordert. Deutschland hat dabei als Industrienation eine besondere Verantwortung.

Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wie lässt sich die hohe Trinkwasserqualität in der ausreichenden Menge dauerhaft sichern? Diese zentrale Frage prägt die Diskussion auf allen politischen Ebenen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Novelle der EU-Trinkwasserrichtlinie.

Das Europäische Parlament hat sich zu einem Vorschlag der EU-Kommission positioniert. Zu begrüßen ist die stärkere Berücksichtigung des Vorsorge- und Verursacherprinzips: Belastungen und Verunreinigungen der Wasserressourcen soll vorgebeugt werden, indem Mitgliedstaaten mit den verantwortlichen Akteuren auf der Basis des Verursacherprinzips Lösungen entwickeln. Die Verantwortung für die Bewertung von Versorgungsrisiken liegt klar bei den Wasserversorgern. Sie sollen einen Trinkwassersicherheitsplan entwickeln.

» Öffentlichkeit für den Wert des Wassers sensibilisieren

Die Trinkwasserrichtlinie hat im Kern die Qualitätssicherung zum Ziel. Darüber hinaus will das EU-Parlament den allgemeinen Zugang zu Trinkwasser in der EU erleichtern. Der OÖWW begrüßt diesen Anspruch. Mit einem eigenen Trinkwasserspender-Projekt an Bildungseinrichtungen, insbesondere Grundschulen, und in Rathäusern macht der Wasserverband bereits in der Öffentlichkeit auf den Wert des Wassers und die Bedeutung der Daseinsvorsorge aufmerksam.

Im Zuge der Revision der Trinkwasserrichtlinie dauert das Trilogverfahren an. Das Europäische Parlament, der Ministerrat und die EU-Kommission haben in den Verhandlungen zur Revision der EU-Trinkwasserrichtlinie am 18. Dezember 2019 eine sogenannte „vorläufige Einigung“ erzielt.

» Revision der EU-Trinkwasserrichtlinie

Zuvor hatten der EU-Umweltministerrat am 5. März 2019 und das Europäische Parlament am 23. Oktober 2018 ihre Positionen zum Vorschlag der EU-Kommission für eine „Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch“ (Trinkwasserrichtlinie) verabschiedet. Die Richtlinie muss von Rat und Parlament noch offiziell verabschiedet werden, womit bis Sommer 2020 gerechnet wird. Anschließend müssen die Mitgliedstaaten die Richtlinie innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umsetzen.

Weiterhin eine wichtige Rolle spielt auch die Wasserrahmenrichtlinie. Mit ihrer Verabschiedung im Jahr 2000 wurde ein neuer integrierter Ansatz eingeführt, der die Art und Weise der Wasserbewirtschaftung in der gesamten EU und durch die einzelnen nationalen Behörden verändert hat. Dabei wurden die Grundsätze einer integrierten Bewirtschaftung von Einzugsgebieten in ein rechtsverbindliches Instrument aufgenommen: Information der Öffentlichkeit und ein partizipativer Ansatz bei der Planung und Bewirtschaftung auf Ebene von Einzugsgebieten, darunter die Zusammenarbeit zwischen Nachbarländern; die Berücksichtigung des gesamten Wasserkreislaufs sowie aller Belastungen und Auswirkungen darauf; die Einbeziehung wirtschaftlicher und ökologischer Gesichtspunkte in die Wasserwirtschaft. Besonderes Gewicht wurde dabei auf die Notwendigkeit der Erfassung, Nutzung und des Austauschs von Daten über die Ökologie und Verschmutzung von Flüssen, Seen, Übergangs- und Küstengewässern sowie über den qualitativen und quantitativen Zustand des Grundwassers gelegt. Mit der Wasserrahmenrichtlinie wurden einige frühere Rechtsakte, die wichtige Fragen als isolierte Themen behandelten, aufgehoben und in einem umfassenden Rahmen zusammengeführt.

Auf EU-Ebene wurde eine öffentliche Konsultation als Beitrag zur Eignungsprüfung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, der damit verbundenen Richtlinien (Grundwasserrichtlinie und Richtlinie über Umweltqualitätsnormen) sowie der Hochwasserrichtlinie durchgeführt. Die Wasserrahmenrichtlinie sah vor, bis Ende 2019 zu überprüfen, ob die Richtlinie im Hinblick auf ihre Ziele ihren Zweck erfüllt.

Die Europäische Kommission bewertete zudem die beiden direkt mit der Wasserrahmenrichtlinie verbundenen Richtlinien: die Grundwasserrichtlinie und die Richtlinie über Umweltqualitätsnormen, die sogenannten Tochterrichtlinien der Wasserrahmenrichtlinie. Ziel dieser Konsultation war es, Informationen und Ansichten von Interessengruppen über die unter diese Eignungsprüfung fallenden Politikmaßnahmen einzuholen.

Die deutsche Wasserwirtschaft steht vor neuen Herausforderungen. Klimawandel, demografische Entwicklungen, Landnutzungsänderungen, Digitalisierung und ein verändertes Konsumverhalten bringen umfassende Veränderungen mit sich, die nicht allein durch Maßnahmen vor Ort bewältigt werden können. Das Bundesumweltministerium (BMU) hat deshalb einen Nationalen Wasserdiallog initiiert, um unter breiter öffentlicher Beteiligung Lösungsstrategien zu entwickeln. Deshalb wirken die Fachabteilungen des OÖWW am Nationalen Wasserdiallog mit. Unsere Mitarbeiter haben Ideen zur vernetzten Infrastruktur, zum Gewässer- und Naturschutz, zur Reduzierung von Schadstoffen, zu Wasser und Gesellschaft eingebracht.

» Nationaler Wasserdiallog noch bis 2020

Der Nationale Wasserdiallog hat im Jahr 2018 begonnen und wird 2020 abgeschlossen. Er richtet sich vornehmlich an Fachleute unterschiedlicher Disziplinen wie zum Beispiel Wasserwirtschaft, Toxikologie, Gewässerkunde, Landwirtschaft oder Anlagentechnik. In dem Dialogprozess werden konkrete Vorschläge für Maßnahmen erarbeitet, um den Belastungen der Gewässer besser zu begegnen, die Potenziale technischer Innovationen auszuloten und die deutsche Wasserwirtschaft wettbewerbsfähig zu halten. Die Ergebnisse werden dann als Basis für die Erarbeitung einer Nationalen Wasserstrategie durch das BMU dienen.

Seit nunmehr zehn Jahren bemängelt die EU-Kommission zu hohe Nitratwerte im Grundwasser. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in seinem Urteil vom 3. Oktober 2019 die Klagemöglichkeiten bei überhöhten Nitratwerten im Grundwasser ausgeweitet. Deutschland drohen deshalb Strafzahlungen in Milliardenhöhe. Das Aussitzen der Probleme in Berlin bringt Landwirte jetzt in die Bredouille. Der OÖWW bekennt sich zur Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und blickt zuversichtlich auf die Fortschritte in der Kooperation.

Nach wie vor verzeichnet der Nordwesten ein starkes Wachstum. Die Entwicklung floriert, der Wasserbedarf in den Regionen steigt. Die vorhandenen Wasserrechte in den Fördergebieten reichen nicht vollständig aus, um mit dem Wachstum im Verbandsgebiet Schritt zu halten. Schon heute

sind die OÖWW-Wasserwerke mehrheitlich zu 90 % ausgelastet. Eine Erhöhung der Fördermengen ist aufgrund komplexer Genehmigungsverfahren nicht kurzfristig möglich. Durch Richtlinien und neue gesetzliche Vorgaben ist eine Verunsicherung in den zuständigen Genehmigungsbehörden im Umgang mit den Anforderungen spürbar.

» Spannungsfeld „Mehr liefern – weniger fördern“

Dem Wunsch der örtlichen Politik, jedes Bau- und Gewerbegebiet an das Versorgungsnetz anzuschließen, steht die Forderung einzelner Fraktionen und Interessengruppen nach einer Verringerung von Fördermengen entgegen. Dem OÖWW wird abverlangt, einerseits mehr Wasser zu liefern und gleichzeitig die Fördermengen zu reduzieren.

Um den steigenden Wasserbedarf langfristig zu decken, baut der OÖWW die Zusammenarbeit mit anderen Versorgern aus, beispielsweise mit der Harzwasserwerke GmbH und mit der GEW Wilhelmshaven GmbH. Daneben wird die Suche nach potenziellen Standorten für den Bau eines weiteren Wasserwerks verstärkt. Die Schwierigkeit: Dort, wo die Förderbedingungen am besten sind, treffen die Interessen mehrerer Akteure aufeinander – beispielsweise aus der Erdgas- und Erdölförderung und aus der Landwirtschaft. Der OÖWW schließt in einem veröffentlichten Positionspapier die Vereinbarkeit von Gas- und Wasserförderung auf gemeinsamem Terrain aus Sicherheitsgründen aus. Dem Bau eines neuen Wasserwerks muss die politische Entscheidung für einen Standort vorausgehen. Der OÖWW fordert den Vorrang für die Trinkwasserversorgung.

Die Zahl der Regionen wächst, in denen steigender Wasserbedarf auf lokal begrenzte Wasserressourcen trifft. Weltweit nimmt daher die Bedeutung von Wasserrecycling zu. Auch die EU-Kommission hat das erkannt und in ihrer Strategie zur Kreislaufwirtschaft verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Wasserwiederverwendung vorgeschlagen. Das allgemeine Ziel ist – vor dem Hintergrund der Anpassung an den Klimawandel – einen Beitrag zur Entschärfung des Problems der Wasserknappheit in der EU zu leisten. Das soll insbesondere durch einen verstärkten Rückgriff auf die Wasserwiederverwendung vor allem zum Zwecke der landwirtschaftlichen Bewässerung geschehen, wann immer dies zweckdienlich und kostenwirksam ist. Gleichzeitig soll in hohem Maße der Schutz der öffentlichen Gesundheit und der Umwelt gewährleistet werden.

Im Rahmen des Pilotprojekts „Multi-ReUse“ wurden Versuche in Kooperation mit der Kläranlage in Nordenham und weiteren Partnern erfolgreich abgeschlossen. In dieser Küstenregion mit Wassermangel wurde mit einem modularen Aufbereitungssystem konventionell gereinigtes Abwasser

unter realen Bedingungen weitergehend behandelt, um es als Betriebswasser in einem Industriebetrieb einsetzen zu können. „Multi-ReUse“ hat darüber hinaus noch weitere Verwendungsmöglichkeiten untersucht, die weltweit von Bedeutung sind. Dazu gehören die landwirtschaftliche Bewässerung, urbane Anwendungen und die Grundwasseranreicherung. Voraussetzungen hierfür sind hygienische Unbedenklichkeit und die Entfernung anthropogener Spurenstoffe.

Zur Unterstützung potenzieller Anwender der entwickelten „Multi-ReUse“-Technologie wurde ein Bewertungswerkzeug entwickelt, mit dem Vor- und Nachteile gegenüber dem derzeitigen Versorgungskonzept mit Trinkwasser für den betrachteten Einzelfall ermittelt werden können. Dabei werden ökologische, ökonomische sowie soziale Fragestellungen berücksichtigt. Eine umfassende Bewertung für den Fall Nordenham ergab, dass die Wasserwiederverwendung die Bereitstellung insgesamt höherer Wassermengen in dieser Region zu wirtschaftlich konkurrenzfähigen Preisen ermöglicht.

Partner des OOWV in diesem Projekt sind unter anderem das Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft IWW in Mülheim und die Stadt Nordenham. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert es im Rahmen des Programms „Forschung für nachhaltige Entwicklung“, zu dem auch die Maßnahme „Wave“ gehört – diese hat die Entwicklung zukunftsfähiger Technologien und Konzepte zur Erhöhung der Wasserverfügbarkeit durch die Wiederverwendung und Entsalzung von Wasser zum Ziel.

» Mikroplastik im Fokus

Die Fachwelt diskutiert seit Jahren intensiv über Ursachen und Folgen von Mikroplastik. Das EU-Parlament spricht sich dafür aus, eine Methode zur Messung von Mikroplastik festzulegen und dieses auf eine Beobachtungsliste zu setzen. Der OOWV hat sich schon im Jahr 2014 mit diesem Thema auseinandergesetzt und durch eine eigene Studie die Diskussion angestoßen. Dieser Untersuchung zufolge spielt Mikroplastik im Trinkwasser des OOWV keine nennenswerte Rolle, wohl aber im Ablauf von Kläranlagen. Eine verbindliche Methode zur Messung von kleinsten Plastikteilchen entspricht unserem Wunsch nach einer einheitlichen Bewertungsgrundlage von Messergebnissen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat im August 2019 den aktuellen Stand der Wissenschaft zum Thema Mikroplastik, insbesondere mit Fokus Mikroplastik im Trinkwasser ausgewertet. Demnach sind weitere Forschungsarbeiten erforderlich, um eine genaue Exposition von Mikrokunststoffen und deren

mögliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit vornehmen zu können.

» Spurenstoffstrategie wird entwickelt

Das BMU teilte am 19. März mit, dass Unternehmen, Umweltverbände, Wasserwirtschaft, Länder und Kommunen sich auf neue Maßnahmen zur Verringerung von Spurenstoffen in Gewässern verständigt haben. Laut BMU sollen alle Beteiligten die neuen Maßnahmen zunächst in einer einjährigen Pilotphase testen. Auf Basis der so gewonnenen Erkenntnisse soll eine gemeinsame, umfassende Spurenstoffstrategie entwickelt werden. Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) hat ein Positionspapier für einen nachhaltigen Schutz des Wassers veröffentlicht. Trinkwasser ist das Lebensmittel Nr. 1, weswegen anthropogene Spurenstoffe möglichst frühzeitig und vorsorglich dem Wasserkreislauf fernzuhalten sind. Vor diesem Hintergrund setzt sich der VKU dafür ein, dass das Vorsorge- und Verursacherprinzip konsequent umgesetzt werden. Das heißt, wir brauchen eine Vermeidung von Einträgen an der Quelle sowie eine verursachergerechte Beteiligung an den Kosten für die Trinkwasseraufbereitung und Abwasserbehandlung. Das Zulassungsverfahren von Bioziden, Pestiziden und Arzneimitteln sollte im Hinblick auf die Auswirkungen der Wirkstoffe auf Umwelt und Gewässer angepasst werden.

Nur wenn diese Maßnahmen nicht ausreichend wirksam sind oder ihnen soziale Gründe bzw. Erwägungen des Gemeinwohls entgegenstehen, sieht sich die öffentliche Wasserwirtschaft in der Verpflichtung, dort Maßnahmen zu ergreifen, wo es gewässerspezifisch oder wasserwirtschaftlich geboten ist. Eine sogenannte vierte Reinigungsstufe zur weitergehenden Spurenstoffelimination kann somit für einzelne Kläranlagenbetreiber erforderlich sein. Dies darf allerdings nicht dazu führen, dass einseitig die Wasserwirtschaft und damit die Gebührenzahler mit den Kosten belastet werden.

Im Rahmen des Stakeholder-Dialogs zur Erarbeitung einer Spurenstoffstrategie wurde am 5. Dezember 2019 durch das BMU ein Expertengremium einberufen. Dem Gremium gehören 15 Expertinnen und Experten aus Bundesbehörden, Bundesländern, Industrie, Umwelt- und Wasserverbänden an. Das Gremium soll zukünftig regelmäßig begutachten, wie gefährlich Spurenstoffe sind.

Seit 1978 wird auf das Einleiten von Abwasser die bundesweite Abwasserabgabe erhoben. Die Diskussion um eine umfassende Reform der Abwasserabgabe ist nicht neu. Bereits 2014 hat ein Gutachten des Umweltbundesamtes (UBA) mit dem Titel „Reform der Abwasserabgabe: Optionen, Szenarien und Auswirkungen einer

fortzuentwickelnden Regelung“ mögliche Reformoptionen im Detail beleuchtet. 2015 ist dann die UBA-Studie „Mikroverunreinigungen und Abwasserabgabe“ der Frage nachgegangen, welchen Beitrag die Abwasserabgabe leisten kann, um ausgewählte öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen mit einer vierten Reinigungsstufe auszurüsten, um die Gewässerbelastung durch Mikroverunreinigungen gezielt zu minimieren. An diese Diskussion hat der durch das Bundesumweltministerium organisierte Spurenstoffdialog des Bundes angeknüpft.

» Reformpaket ist nötig

Nach Auffassung des VKU wird die Abgabe heute den veränderten Rahmenbedingungen der kommunalen Abwasserwirtschaft nicht mehr gerecht und gehört auf den Prüfstand. Es brauche eine umfassende Reform, die sich aber nicht nur auf die Finanzierung einer vierten Reinigungsstufe konzentrieren dürfe. Ziel des Reformpaketes müssten Kostenersparnisse und ein vereinfachter Vollzug für die kommunalen Abwasserentsorger sein. Die Abwasserabgabe muss wieder zu einem Instrument werden, das als investitions- und umweltpolitischer Beschleuniger wirken kann. Dabei dürfe sie aber die Abwasserentgelte nicht zusätzlich belasten. Die Bezahlbarkeit der Abwasserentsorgung ist, gerade im dünn besiedelten ländlichen Raum, bereits jetzt eine Herausforderung. Sie darf durch Abgaben nicht weiter verschärft werden. Auch als Finanzierungsvehikel für die Reduktion von Spurenstoffen ist die Abwasserabgabe allein keine geeignete Lösung.

Eine Rechtsunsicherheit konnte durch die Klarstellung des Bundesfinanzministeriums mit Schreiben vom 29. November 2019 im Berichtsjahr beseitigt werden, wenn auch nicht in unserem Sinn: Die Frage, ob die Erbringung der hoheitlichen Aufgabe Abwasserbeseitigung auf privatrechtlicher Entgeltbasis trotz eigentlich fehlenden Wettbewerbsbezugs zur Umsatzsteuerpflicht führen wird, ist nun endgültig bejaht worden. Diese Regelung ist im Rahmen der europaweiten Angleichung des Umsatzsteuerrechts eingeführt worden und bis zum 31.12.2020 umzusetzen. Es ist somit davon auszugehen, dass ab dem 1. Januar 2021 die auf Grundlage unserer AEB (Allgemeinen Entsorgungsbedingungen) erhobenen Abwasserentgelte der Umsatzsteuer mit einem Regelsatz von 19 % unterliegen. Der Anfall der Umsatzsteuer würde im Endeffekt nach unseren sowie analog den Berechnungen anderer Verbände überschlägig zu einer Verteuerung der Abwasserentgelte von ca. 10 % führen.

Um diese Mehrbelastung für unsere Kundinnen und Kunden zu vermeiden, erscheint aus unserer Sicht ein Umstieg auf

das Gebühren-/Abgabenrecht unabdingbar. Die vorgenannte Umstellung auf öffentliche Gebühren/Abgaben ist für den OOWV mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Dieser tritt jedoch nur einmal auf und dürfte im Vergleich zu den entstehenden dauerhaften Mehrkosten durch eine Steuerpflicht zu vernachlässigen sein.

Ergänzend weisen wir darauf hin, dass derzeit vom Bundestag noch über eine Verlängerung des Optionszeitraums bis zur Anwendung des § 2b UStG auf juristische Personen des öffentlichen Rechts um zwei Jahre bis zum 31.12.2022 zu entscheiden ist. Wir rechnen mit einer Verlängerung des Optionszeitraums von ein bis zwei Jahren.

Seit 20 Jahren ist der OOWV verantwortungsvoller Dienstleister im Bereich der Abwasserentsorgung und beseitigt für 38 Kommunen und einen Zweckverband das Schmutzwasser. Die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie bestimmt unser Handeln. Der Klimawandel fordert im Bereich der Abwasserentsorgung weitreichende Anpassungen. Wir erarbeiten Konzepte und Maßnahmen, um bei Starkregenereignissen die Oberflächenentwässerung und die Kläranlagen sicher, umweltgerecht und verlässlich betreiben zu können. Dazu zählt die Erstellung von Generalentwässerungsplänen für Kommunen.

Im Bereich der Abwasserwirtschaft gerieten im Jahr 2019 Kläranlagen durch eine Kampagne von Landwirtschaftsvertretern in den Fokus. Sie machen die Anlagen für hohe Stickstoffwerte in Böden und Gewässern verantwortlich. Richtig ist jedoch, dass der Gesamtanfall von Stickstoff aus Kläranlagen in Niedersachsen pro Jahr nur etwa 6 % des Gesamtüberschusses von Stickstoff aus Wirtschaftsdüngern ausmacht.

» Problematik verschärfte Düngeregeln

Die Diskussion um verschärfte [Düngeregeln](#) hat 2019 noch einmal Fahrt aufgenommen. Während die Wasserwirtschaft strengere Vorgaben als notwendige Grundlage für den Grundwasserschutz begrüßt, zweifeln Landwirtschaftsvertreter die Ergebnisse von Messstellen an. Die Kommission für Landwirtschaft am Umweltbundesamt (KLU) fordert eine Neuausrichtung der Landwirtschaft. Laut KLU führen Nährstoffüberschüsse durch Stickstoff und Phosphor als Folge übermäßiger und ineffizienter Düngung in der Landwirtschaft seit langem zu gravierenden Umwelt- und Klimaproblemen. Konkret rät die KLU, den Einsatz von Mineraldüngern deutlich zu verringern und Wirtschaftsdünger wie Gülle besser zu verwerten. Entscheidend seien dafür zunächst die Anpassung des geltenden Düngerechts und ein Ausbau der landwirtschaftlichen Beratung in Hinblick auf umweltgerechte Düngung. Der OOWV setzt auf einen



offenen Dialog mit den Landwirten und eine Versachlichung der Debatte. Der Wasserverband verfügt über ein eigenes Messstellennetz, das belastbare Erkenntnisse über hohe Nitratwerte im oberflächennahen Grundwasser liefert.

Ende Oktober fand das erste Kick-off-Meeting statt, auf dem deutsche Betreiber aus der Wasser-Branche Projekte mit internationalen Partnern konkretisierten. Das neue Format ermöglicht den Unternehmen erstmals eine strukturierte Zusammenarbeit und steigert die Qualität der Kooperation zwischen kommunalen Betrieben und Entwicklungszusammenarbeit. Ziel ist es, dass Betreiber in Entwicklungs- und Schwellenländern mit Unterstützung kommunaler Wasserver- und -entsorger aus Deutschland ihre Gemeinden vor Ort kompetent und selbstständig versorgen können.

Auf deutscher Seite gibt es vier sogenannte Lead- und drei Co-Lead-Partner: Dies sind die Gelsenwasser AG gemeinsam mit der EmscherGenossenschaft, die Stadtentwässerung Dresden GmbH mit den Berliner Wasserbetrieben, Hamburg Wasser und hanseWasser Bremen GmbH sowie der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband.

Die „Betreiberplattform“ wird durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und als Kooperationsprojekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und Engagement Global (EG) mit seiner Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) umgesetzt. Die Durchführung des Projekts erfolgt in Zusammenarbeit mit German Water Partnership (GWP) und dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU).

Geschäftsentwicklung

2019 geht als ein weiteres Rekordjahr in die Geschichte des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands ein. Knapp 84 Millionen m³ Rohwasser bereiteten die 15 Wasserwerke des OOWV zu Trinkwasser auf. 346.261 m³ gaben die Wasserwerke am 26. Juli 2019 ab. Üblich sind rund 230.000 m³ pro Tag. Dies war nach Spitzenwerten im Jahr 2018 eine Maximalbelastung der Anlagen sowie ein Höchstlastbetrieb der Brunnen und Aufbereitungsanlagen. Diese Extremsituationen bringen die Wasserversorger an die Grenze des Machbaren. Rekordwerte gab es auch im Abwasserbereich zu verzeichnen: Nie zuvor waren die Kosten für die Klärschlammbehandlung so hoch wie derzeit. Sie haben sich innerhalb weniger Jahre verdoppelt.

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband zählt zu den zehn größten Wasserversorgern in Deutschland. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts arbeitet der OOWV im Trinkwasserbereich ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Überschüsse werden direkt in die Infrastruktur investiert. Im Abwasserbereich arbeitet der OOWV in Anlehnung an das niedersächsische Kommunalabgabengesetz kostendeckend.

Der Wasserverband gehört mit 838 Beschäftigten und 67 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungen zu den wichtigen Arbeitgebern im Nordwesten. Der OOWV sorgt als Wasser- und Bodenverband vor allem im Weser-Ems-Gebiet für die Versorgung von Privatkunden, Unternehmen und kommunalen Einrichtungen mit Trinkwasser und übernimmt die fachgerechte Entsorgung des Abwassers in vielen Kommunen der Region. Im Gesamtunternehmen betreuen wir 1.104.478 Einwohner. Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet stellen unser Kerngeschäft dar.

» Kooperation mit Wissenschaft fördert Know-how

Der OOWV hat sich in der Branche einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Wir wollen unser Know-how durch die Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Wasserwirtschaft weiter ausbauen und uns damit bundesweit als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Wasser positionieren. Dies stärkt nicht nur unsere Stellung in der Region, sondern macht uns in Gesellschaft und Politik zu einer starken Stimme für das Wasser. Diese benötigen wir dringend, um Herausforderungen im Klimawandel, Grundwasserschutz oder Wasserrechte wirksam zu begegnen – auf politischer Ebene wie auch bei den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Region.

Im Bereich der Unternehmensentwicklung und der Digitalisierung verfolgen wir die Stärkung der betrieblichen Säule und der Regionalität, den Ausbau der Instrumente zur Unternehmenssteuerung, den Auf- und Ausbau eines Informationsmanagements, die Stärkung des Kundenmanagements, die Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der verschiedenen Organisationseinheiten sowie die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit und der externen Netzwerke.

Eine hohe Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen entspricht nicht nur unserem eigenen Anspruch, sondern wird von Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern erwartet. Die Lieferung qualitativ hochwertiger Produkte stellt uns aufgrund vieler äußerer Einflussfaktoren vor große Herausforderungen.

Marktgerechte Preise für unsere Produkte und Dienstleistungen sind ein Argument für unsere Mitglieder, uns die Treue zu halten. Sie sind wesentlicher Wirtschaftsfaktor für Unternehmen und ein sozialer Faktor in der Region. Wir stehen im Wettbewerb um Dienstleistungen für Kommunen und Wirtschaftsbetriebe und sichern unsere Existenz somit auch über den Preis. Das spornt uns zu wirtschaftlichem Arbeiten

an und erfordert permanent unsere Aufmerksamkeit. Wir engagieren uns für wettbewerbsfähige Preise, um dauerhaft als Wasserpartner in der Region attraktiv zu bleiben.

Seit Gründung des OOWV verfolgen wir im Trinkwasserbereich den Ausgleich zwischen städtischer und ländlicher Versorgung und zwischen Wassermangel- und Überschussgebieten. Alle Mitglieder profitieren von der Solidargemeinschaft, die über die reine Versorgung hinaus beispielsweise ein großes Know-how in Fragen des Grundwasserschutzes und der Trinkwasserqualität bietet.

» Stark durch Solidarität

Zufriedene Kunden und Mitglieder bilden die Basis für eine dauerhafte Partnerschaft. Mit breitem Rückhalt aus der Bevölkerung gelingt es uns, die Daseinsvorsorge gemäß dem heutigen Solidarprinzip der Landkreise und Kommunen dauerhaft unter dem Dach des OOWV zu sichern. Mit der Aufteilung des Verbandsgebietes in Regionen haben wir bereits heute einen direkten Draht zu unseren Mitgliedskommunen geschaffen und sorgen im Miteinander für mehr Verbindlichkeit. Wir zeigen in den Regionen deutlich mehr Präsenz und sind näher an den Bedürfnissen der Kunden.

Der OOWV wird von 89 kommunalen Mitgliedern getragen. Jedes Mitglied entsendet zwei Vertreter in die Verbandsversammlung. Zum 01.01.2019 haben 72 Städte, Samtgemeinden und Gemeinden dem OOWV die Aufgabe der Trinkwasserversorgung im Rahmen einer neuen oder erweiterten direkten Mitgliedschaft vollumfänglich übertragen. Zuvor waren bereits neun Landkreise und fünf weitere Kommunen direktes Mitglied im Bereich Trinkwasserversorgung. Der Bereich Abwasserentsorgung wird repräsentiert durch die direkte Mitgliedschaft von 38 Städten, Gemeinden, Samtgemeinden und einem Zweckverband. Alle Mitglieder erhalten ein Stimmrecht und somit direkten Einfluss in der nun größer gewordenen Verbandsversammlung des OOWV. Durch die Aufnahme der neuen Mitglieder wird die regionale Repräsentanz im OOWV noch deutlicher. Gemeinsame Aufgabe ist die Sicherung und der Ausbau der verlässlichen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung als wichtige Grundlage für die weitere positive Entwicklung in den Kommunen, z. B. bei der Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete.

Im Bereich Kommunal- und Großkunden verfolgen wir u. a. das Ziel der interkommunalen und wasserwirtschaftlichen Kooperation. 2019 hat der OOWV eine Kooperationsvereinbarung über die Belieferung von Trinkwasser aus

dem Netz der Harzwasserwerke GmbH sowie einen Vertrag mit der GEW Wilhelmshaven GmbH über die Lieferung von Trinkwasser abgeschlossen. Zudem haben wir einen Wasserlieferungsvertrag mit der Stadt Varel (Eigenbetrieb Wasserwerk) unterzeichnet.

Im Rahmen des Grundwasserschutzkonzeptes des OOWV haben wir zudem einen langfristigen Vertrag über die Verlängerung und Optimierung der Kooperation mit der Anstalt Niedersächsische Landesforsten (NLF) vereinbart.

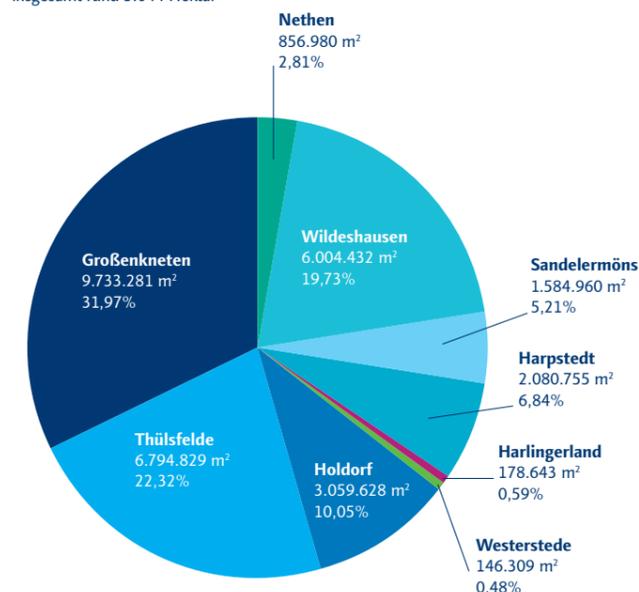
Im Jahr 2019 wurde mit der Gemeinde Wangerland eine Erweiterung der Aufgaben vereinbart: 2020 wird dem OOWV neben der Schmutzwasserbeseitigung auch die Niederschlagswasserbeseitigung übertragen werden. Im Zuge dessen führen wir ab dem Jahr 2021 getrennte Entgelte für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung ein.

In 2019 haben wir insgesamt für den Grundwasserschutz 158.844 m² bzw. 16 ha zum Kaufpreis von ca. 700.000 Euro erworben.

In der Gemeinde Lastrup haben wir ca. 2 ha Ackerland für einen Kaufpreis von 300.000 Euro angekauft. Diese Flächen dienen als möglicher Standort für die Errichtung eines Speicherpumpwerks.

Grunderwerb zur Qualitätssicherung des Trinkwassers 2019

insgesamt rund 3.044 Hektar



» Digitalisierung mit hohem Stellenwert

Hohen Stellenwert für den OOWV behält das Thema Digitalisierung. Für den OOWV bedeutet Digitalisierung im ersten Schritt die Vereinfachung und Beschleunigung von Arbeitsschritten und -prozessen. In vielen Arbeitsbereichen haben wir zunächst einen Nachholbedarf zu decken und müssen uns auf den neusten Stand der Technik bringen, damit wir effizient arbeiten können. Das Vorgehen im OOWV für die nächsten fünf bis zehn Jahre ist in unserer „Roadmap Digitalisierung“ zusammengefasst. Ob Niederschlagsmanagement, Grundwasserstände oder Wasserbedarfsprognosen: Beim OOWV wird eine Vielzahl an Daten gesammelt. Diese zu vernetzen und in einer wasserwirtschaftlichen Informationsplattform zusammenzuführen, ist hierbei ein wichtiges Ziel. Dadurch soll eine übergreifende Analyse der Daten ermöglicht werden.

2019 sind wir eine Forschungskoooperation mit der Uni Oldenburg eingegangen. Diese hat das Ziel, den OOWV bei der Entwicklung und Anwendung digitaler Lösungen zu begleiten und zu unterstützen. Ein systematisches Daten- und Informationsmanagement, die Entwicklung digitaler Kompetenzen und der Aufbau eines Innovationsmanagements sind vorrangige Ziele. Wir streben die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Erarbeitung und Umsetzung in konkreten Projekten an. Innerhalb der Forschungskoooperation WISdoM zwischen dem OOWV und der Uni Oldenburg, Abteilung „Very Large Business Applications“, arbeiten seit April 2019 zwölf Studierende der Wirtschaftsinformatik an einer prototypischen Umsetzung einer wasserwirtschaftlichen Informationsplattform.

» Zukunftsweisende und existenzsichernde Handlungsweise

Mit seinen Geschäftsfeldern – der Trinkwasserver- und der Abwasserentsorgung – greift der OOWV direkt in den natürlichen Wasserkreislauf ein. Daraus ergibt sich eine weitreichende Verantwortung. Dieser werden wir gerecht, indem wir Wasser und Natur nachhaltig schützen und für nachfolgende Generationen erhalten. Umweltbewusste Unternehmensführung bedeutet, z. B. auf eine innovative und umweltfreundliche Energieerzeugung und einen ressourcenschonenden und effizienten Einsatz von Energie (Energie-managementsystem DIN EN ISO 50001) zu setzen, keine Rohstoffe zu verschwenden, unnötige Flächenversiegelung zu vermeiden und die direkten und indirekten Auswirkungen der Unternehmenstätigkeiten auf Natur und Ökosysteme zu identifizieren.

In sämtlichen Bereichen wollen wir ökologische Lösungen bei wirtschaftlich-technischer Machbarkeit unter Berücksichtigung der Qualität mit Vorrang umsetzen.

In vielen betrieblichen Abläufen werden diese Grundsätze bereits beachtet und umgesetzt, die Entwicklung eines sämtliche Unternehmensbereiche betreffenden Nachhaltigkeitsmanagements streben wir an. Auch in diesem Bereich beteiligen wir uns an entsprechenden [Forschungsprojekten](#) und setzen uns dafür ein, die Öffentlichkeit für die Bedeutung dieses Themas zu sensibilisieren.

In 2019 haben wir ein ökologisches Leitbild entwickelt. Darin verpflichten wir uns, umweltbewusst und ressourcenschonend zu handeln sowie gesellschaftliche und soziale Verantwortung für unser Kerngeschäft wahrzunehmen. Für die Umsetzung ökologischer Standards auf unseren Liegenschaften stehen 150.000 Euro bereit. Erste Maßnahmen sind erfolgt und in den Medien präsentiert worden. Unser Tochterunternehmen Stadt.Land.Grün GmbH setzt das ökologische Leitbild konsequent auf den Betriebsstätten des OOWV um.

Wir fördern den ökologischen Landbau und die Kooperation mit den Landwirten für den Grundwasserschutz. Mit klaren Vorgaben zu Düngemengen auf verpachteten landwirtschaftlichen Flächen wirken wir der Nitratproblematik entgegen. Ebenso haben wir unseren Pächtern den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln untersagt. Die über 2.000 ha vom OOWV verpachteten, landwirtschaftlich genutzten Flächen werden nach den Vorgaben unseres Grundwasserschutzkonzeptes bewirtschaftet, welches Regeln zur konventionellen und ökologischen Bewirtschaftung enthält.

Wasserschutzgebiete sollen auch in Zukunft durch ihren Struktur- und Artenreichtum auffallen – Trinkwasserschutzlandschaften mit Vorbildcharakter. Ebenso wollen wir unsere Liegenschaften im Hinblick auf die ökologische Verantwortung bewirtschaften. Dies sind z. B. unsere Wasserwerks-, Kläranlagen- und Betriebsstellengelände, auf denen wir einen aktiven Beitrag zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt leisten werden. Strukturreiche Biotope mit heimischen Pflanzenarten werden Vögeln, Insekten, Fledermäusen und vielen anderen Tieren einen Lebensraum bieten. Niederschlagswasser von Gebäuden und versiegelten Flächen kann direkt vor Ort versickern oder, wenn möglich, Feuchtbiotopen zugeführt werden. Beim Speicherpumpwerk Havekost und auf der Kläranlage Oldenburg haben wir Maßnahmen umgesetzt, die dem Erhalt der Biodiversität dienen.

So können wir dazu beitragen, dass eine flächendeckende Biotopvernetzung entsteht, die es Pflanzen- und Tierarten möglich macht, ehemalige Lebensräume wieder zu besiedeln und neue zu erschließen. Je nach Lage, Größe und Nutzung einer Liegenschaft wird es andere Potenziale geben, die wir

für ökologisch wertvolle Grünflächen und Strukturen einsetzen können. Neben dem Mehrwert für die Natur gibt es durch die Umgestaltung weitere positive Effekte wie die Entstehung eines angenehmen Arbeitsumfeldes und einen geringeren Pflegeaufwand.

Bereits seit 1989 arbeiten der OOWV und die NLF erfolgreich für den Grundwasserschutz zusammen. Gemeinsames Ziel war und ist, durch die Aufforstung von landwirtschaftlichen Flächen sowohl Grundwasserschutz zu betreiben als auch den Waldanteil in Niedersachsen zu erhöhen. In den letzten Jahren wurden landwirtschaftliche Flächen nur noch als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach dem Niedersächsischen Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) aufgeforstet, um den landwirtschaftlichen Flächenverbrauch zu reduzieren (Doppelnutzen).

2019 haben wir ein Waldumbauprojekt in Augustendorf begonnen. Auf einer Fläche von 2,6 ha hat der OOWV Nadelgehölze wie Fichte, Kiefer, Douglasie und die aus Nordamerika stammende Spätblühende Traubenkirsche entfernt. Im Spätherbst fand die Aufforstung der Fläche mit über 12.000 heimischen Laubbäumen – Rotbuchen und Traubeneichen – statt. Das Land Niedersachsen hat diesen naturnahen Umbau gefördert. Die geringste Belastung durch unerwünschte Stoffe und somit die beste Qualität hat Grundwasser in Gebieten mit einem sehr hohen Anteil an Laubbäumen. Das ist die Grundlage für Trinkwasser von bester Qualität.

» Übergreifendes Klärschlammkonzept

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte durch sämtliche Projektpartner die finale positive Entscheidung zum Bau der Klärschlammmonoverbrennungsanlage. Gemeinsam mit der EWE Wasser GmbH, der hanseWasser Bremen GmbH und der swb AG planen wir den Bau einer Monoverbrennungsanlage am Standort Bremen. Dafür wurde die gemeinsame Gesellschaft „Klärschlamm Entsorgung Nordwestdeutschland“ (KENOW) gegründet. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2022 vorgesehen. Im Januar 2020 starten erste sichtbare vorbereitende Maßnahmen auf dem späteren Baugrundstück mit dem erforderlichen Abriss von Altgebäuden. Der eigentliche Baustart ist für Herbst 2020 vorgesehen.

» Erweiterung des Umweltmonitorings

Im Mai 2019 wurde der grundsätzliche Aufbau der Abteilung „Wasserwirtschaftliche Information“ beendet. Die Abteilung ist zuständig für den Betrieb des Umweltmonitorings von z. B. über 2.500 Grundwassermessstellen

und 27 Niederschlags-/Klimastationen sowie für die Verarbeitung, Auswertung und Auskunft von wasserwirtschaftlichen Daten und Informationen. Zum 1. Januar 2020 ist der Tätigkeitsbereich des Brunnenbaus auch auf diese Abteilung übertragen worden. Aufgebaut wurde diese Abteilung mit ihren zahlreichen Querschnittsaufgaben im Bereich Wasserwirtschaft und Qualitätsmanagement aufgrund der stetigen Erweiterung des Umweltmonitorings, einer zunehmenden Anzahl interner/externer Anfragen zu wasserwirtschaftlichen Daten und Informationen sowie steigenden Dokumentationsaufwands. Seither dient sie der zielgerichteten Vernetzung wasserwirtschaftlicher Daten und Informationen.

» Niederschlagsdatenmanagement eingeführt

Extreme Wetterereignisse nehmen in den letzten Jahren zu. Während 2017 und die Jahre davor vor allem Starkregenereignisse mit erheblichen Auswirkungen zu verzeichnen waren, folgte 2018 ein extremes Trockenjahr. Laut des Deutschen Wetterdienstes (DWD) fielen in Deutschland nur rund 60 % der sonst üblichen Niederschläge. Auch die Niederschläge im hydrologischen Winterhalbjahr (November 2018 bis April 2019) reichten vielerorts nicht aus, um das bestehende Defizit am Grundwasserdargebot auszugleichen. Die Klimaforschung prognostiziert aufgrund der Klimaänderung eine Zunahme solcher extremen Wetterereignisse. Regionale klimatische Veränderungen werden somit wahrscheinlicher, darunter Hitzeextreme und lange Trockenheit sowie die Zunahme der Häufigkeit, Intensität und/oder Menge an Starkniederschlag. Laut einer VKU-Umfrage erwartet die Mehrzahl der kommunalen Abwasserentsorger eine zunehmende Belastung bis potenzielle Überforderung ihrer Entwässerungssysteme infolge der Klimaänderung.

Die Infrastruktur der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung stellt einen erheblichen Vermögenswert der Bürgerinnen und Bürger dar. Dieser wurde durch Entgelte und öffentliche Fördermittel geschaffen. Die öffentliche Trinkwasserversorgung dient der Allgemeinheit, Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel. Nicht nur die Qualität, sondern auch die Quantität der Ressourcen, aus denen Trinkwasser gewonnen wird, sind für die Versorgung der Bevölkerung, Wirtschaft und Landwirtschaft daher von entscheidender Bedeutung. Sie sind wesentliche Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen. Die öffentliche Trinkwasserversorgung hat den Auftrag, auch in Trockenperioden und Spitzenlastzeiten Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Die [wassersensible Stadtentwicklung](#) ist ein wesentlicher Baustein der Klimaanpassung und muss bundesweit



Leitbild für die Stadt- und Freiraumplanung werden. Die integrale Betrachtung von Potenzialen und Möglichkeiten in Siedlungsgebieten und Außenbereichen ist eine Voraussetzung für eine nachhaltige Klimaanpassung. Die multifunktionale Flächennutzung beispielsweise unterstützt die Wasserspeicherfähigkeit urbaner Böden, reduziert die Gefahr von Überflutungen bei Starkregen, erhöht die kühlende Verdunstung in Hitzemonaten und kann ein Beitrag zu einem attraktiveren Stadtbild sein.

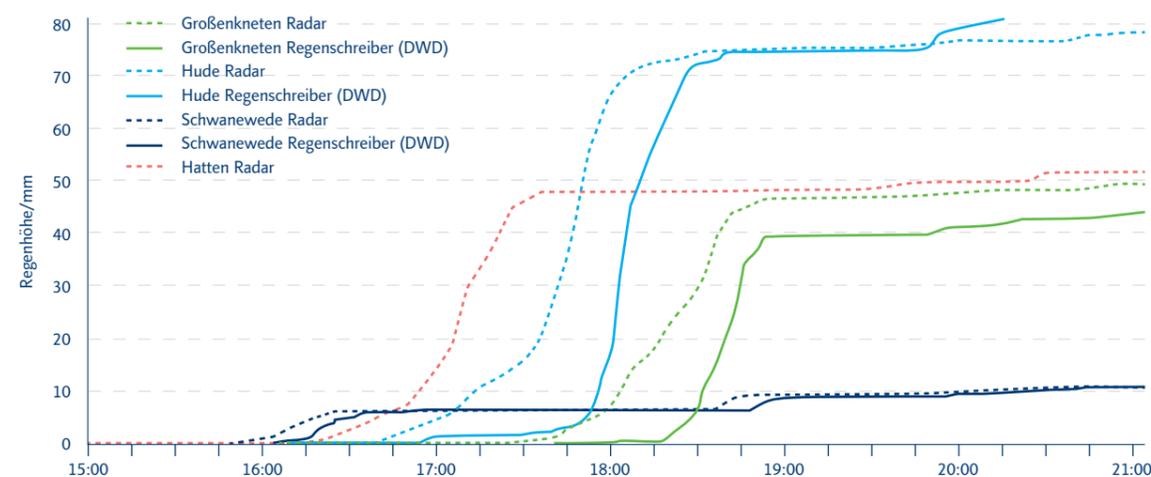
Die Starkregenereignisse im Verbandsgebiet des OOWV in 2019 und den vorangegangenen Jahren zeigen, dass die Ereignisse gleichermaßen sowohl den ländlichen Raum mit kleinen Ortslagen und Gemeinden treffen können als auch dicht besiedelte urbane Gebiete. Charakteristisch sind dabei die hohe räumliche und zeitliche Variabilität und ausgeprägte Ereignisdynamik. Ein flächendeckendes Monitoring und die detaillierte Analyse als Grundlage für eine sachgerechte Beurteilung der Starkregenereignisse können nur sinnvoll unter Einsatz von hochaufgelösten Radarregendaten gelingen. Mit der Einrichtung des Niederschlagsdatenmanagementsystems schaffen wir im Sinne einer zukunftsgerichteten Wasserwirtschaft 4.0 die erforderliche Grundlage für eine verbandsgebietsweite Erfassung notwendiger Niederschlagsinformation, für die einheitliche und zentrale Datenhaltung sowie die Softwarewerkzeuge für die sachgerechte Aufbereitung und unternehmensweite Bereitstellung von Informationen. Wasser 4.0 stellt die Digitalisierung und Automatisierung in den Mittelpunkt einer Strategie für eine ressourceneffiziente, flexible und wettbewerbsfähige Wasserwirtschaft.

Auf Basis der Plattform ist es künftig möglich, Warnmeldungen vor Starkregenereignissen an die Betriebsstellen innerhalb des OOWV vor und während des Ereignisses mitzuteilen. Längerfristig wäre es denkbar, Starkregenmeldungen an Institutionen extern des OOWV zu übermitteln. Somit können Schutzmaßnahmen getroffen und Einsatzkräfte zielgerichtet informiert werden. Proaktiv besteht die Möglichkeit, wasserwirtschaftliche Anlagen wie Pump- und Speicherbauwerke oder Siele zu steuern, um die Entwässerungssysteme auf intensive und extreme Niederschlagsituationen vorzubereiten.

» Trinkwasser verdient besonderen Schutz

In der gesellschaftlichen Debatte über die Sicherheit unseres Trinkwassers nimmt das Thema Spurenstoffe einen immer größer werdenden Raum ein. Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel, das besonders geschützt werden muss. Es unterliegt besonderen Qualitätsansprüchen und strengen Kontrollen. Neben dem Eintrag von Nitraten durch die Gülleausbringung geraten zunehmend auch Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in den Fokus. Sie können über das Grund- und Oberflächenwasser in das Rohwasser gelangen und damit das Trinkwasser und auch den Naturhaushalt beeinträchtigen. Es gibt ungefähr 250 zugelassene Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln. Nach dem Pflanzenschutzgesetz müssen diese Substanzen abbaubar sein, was aber nicht bedeutet, dass sie vollkommen verschwinden. Es können Abbauprodukte von den ursprünglichen Wirkstoffen auftreten. Diese Abbauprodukte bezeichnet man als Metaboliten.

Zeitreihen eines Starkregenereignisses am 10. Juni 2019



» Prozessuale Optimierung durch Benchmarking

Der OOWV ist Gesellschafter der aquabench GmbH und nimmt in diesem Zuge an verschiedenen [Benchmarking-Projekten](#) teil. Bezogen auf den Unternehmensbereich Abwasser handelt es sich derzeit um zwei Projekte. Schon seit vielen Jahren beteiligen wir uns am Projekt „Prozessbenchmarking Kanalbau“. Zur Anwendung kommen hierfür die Daten aus dem Stadtgebiet Oldenburg. Es zeigt sich vor allem, dass das verhältnismäßig junge Netz hohe Substanzwerte aufweist und wir aufgrund einiger günstiger Rahmenbedingungen vergleichsweise niedrige Baupreise pro Netzkilometer erzielen können. Die Ergebnisse aus dem Projekt werden letztendlich für strategische Entscheidungen sowie prozessuale Optimierungen herangezogen. Darüber hinaus beteiligen wir uns am Projekt „Strategische Sanierungsplanung“. Hier erarbeiten wir gemeinsam mit einer Reihe weiterer Entsorgungsunternehmen geeignete Kennzahlen für die Bewertung der Erreichung von Zielen in der Kanalsanierung.

Bezogen auf den Unternehmensbereich Trinkwasser nehmen wir am Projekt „Prozessbenchmarking Rohrleitungsbau“ teil. Insbesondere die niedrige Schadensrate und die geringen Wasserverluste stechen hierbei heraus. Diese Informationen konnten wir bereits zur Absicherung strategischer Entscheidungen heranziehen.

» Sanierung des Abwassernetzes

Die Erfassung des Ist-Zustandes des Abwassernetzes ist Grundlage für die darauf aufbauende Zustandsbewertung und die daraus abzuleitende konkrete Sanierungsplanung. Im Rahmen eines 2017 durchgeführten Pilotprojektes für die Einführung der flächendeckenden TV-Inspektion wurden in Brake rund 5.000 m Schmutzwasserleitungen, 3.100 m Grundstücksentwässerungsleitungen sowie 143 Schmutzwasser-Schächte inspiziert und bewertet. Die daraus abgeleiteten Sanierungsmaßnahmen haben wir 2018/2019 mit einem Wert von 930.000 Euro umgesetzt.

Nach erfolgreicher Pilotphase schreitet die TV-Inspektion vor dem Hintergrund einer angemessenen Ressourcenplanung sukzessive voran. Bisher konnten in sieben Gemeinden insgesamt 184 km Kanalnetz (inkl. Grundstücksanschlussleitungen) inspiziert und bewertet werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 1,2 Mio. Euro. Ziel ist es, bis 2029 das gesamte Abwassernetz des OOWV zustandsmäßig zu erfassen, um zukünftig eine regelmäßige TV-Inspektion alle zehn Jahre durchzuführen. Die Gesamtkosten dafür belaufen sich auf ca. 27 Mio. Euro. In der Stadt Oldenburg findet seit über 25 Jahren eine

Das OOWV Trinkwasser wird regelmäßig auf Pflanzenschutzmittelwirkstoffe und Metaboliten untersucht. Die Glyphosat-Kurzauswertung für 2019 beim OOWV hat ergeben, dass bei 301 Grundwassermessstellen und 100 Förderbrunnen alle ohne Glyphosat-Nachweis sind.

Es ist absehbar, dass durch das aktuelle Zulassungsverfahren von Wirkstoffen Pflanzenschutzmittel in Wasserschutzgebieten zum Einsatz kommen, die das Grundwasser gefährden können. Dieser Entwicklung wirkt der OOWV unter anderem mit Anträgen auf Anwendungsverbote bestimmter Wirkstoffe beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit entgegen.

Kommunale Kläranlagen, deren Zuläufe anthropogene Spurenstoffe enthalten, sind bisher in der Regel weder auf die Entfernung solcher Stoffe ausgelegt noch stehen derzeit und möglicherweise auch zukünftig wirksame Reinigungsverfahren zur Verfügung, die allen Ansprüchen Rechnung tragen.

Der OOWV ist im permanenten Dialog mit den Beteiligten sowie in Fachgremien vertreten, um frühzeitig Handlungsbedarfe zu erkennen, diese mitgestalten und entsprechend aktiv werden zu können. Darüber hinaus sehen wir Erweiterungsflächen vor, die es uns ermöglichen, zukünftigen Entwicklungen zu folgen und hier auch je nach Bedarf proaktiv voranzugehen. Dieses muss immer in einer Abwägung ökologischer und ökonomischer Interessen erfolgen.

Für den OOWV stehen die Gesundheit der Kundinnen und Kunden und der Anspruch an Trinkwasser von höchster Qualität an erster Stelle. Deshalb ist der Grundwasserschutz nicht verhandelbar. Wir unternehmen erhebliche eigene Anstrengungen in der Prävention. So unterstützen wir den ökologischen Landbau, gehen Kooperationen mit Landwirten ein und fördern intensiv die Wasserschutzberatung der Landwirtschaftskammer.

In dem Rahmenvertragszeitraum 2019 – 2023 stehen den regionalen Teilkoperationen zur Umsetzung von Grundwasserschutzmaßnahmen jährlich Gelder in Höhe von ca. 2,27 Mio. Euro zur Verfügung. Insgesamt betreuen die regionalen Teilkoperationen eine landwirtschaftliche Fläche von ca. 41.100 ha. 2019 wurden auf ca. 13.904 ha Maßnahmen zum Grundwasserschutz in Höhe von ca. 1,84 Mio. Euro umgesetzt.

Der OOWV fordert strengere Anforderungen an das Zulassungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln, ein Verbot von Pflanzenschutzmitteln in Wasserschutzgebieten, sobald deren Wirkstoffe oder Metaboliten im Grundwasser gefunden werden, sowie eine Ausweitung der Kontrolle durch die zuständigen Behörden.



kontinuierliche TV-Inspektion zum Erhalt unseres Kanalnetzes statt. Diese betrifft mittlerweile auch die Hausanschlussleitungen. Pro Jahr werden rund 50 km Kanalnetz untersucht und für über 1 Mio. Euro im Jahr umfangreiche Sanierungen in geschlossener und offener Bauweise aufgrund der Untersuchungsergebnisse durchgeführt. Das Kanalisationsnetz in Oldenburg hat eine Länge von über 800 km, unterteilt in Schmutzwasser-, Mischwasser- und Regenwasserkanalisation.

» Erschließung neuer Wassergewinnungsgebiete

Aufgrund des steigenden Wasserbedarfs im gesamten Verbandsgebiet sowie den klimatisch bedingten Entwicklungen, insbesondere den Bedarfsspitzen in Trockenphasen, erarbeiten wir neue wasserwirtschaftliche Grundlagen für die Weiterentwicklung des Trinkwasserversorgungskonzeptes. Neben dem Aufbau eines Prognosemodells für den zukünftigen Wasserbedarf haben wir eine flächendeckende hydrogeologische Erkundung des Verbandsgebietes gestartet. In den nächsten Jahren werden umfangreiche hydrogeologische und wasserwirtschaftliche Untersuchungen zur Erkundung neuer nutzbarer Wasservorkommen im Verbandsgebiet durchgeführt. Neben der Erschließung weiterer Grundwasservorkommen werden alternative Versorgungsmöglichkeiten untersucht. Mit dem bereits gewonnenen Wissen bringt der OOWV sich auch in die Erarbeitung des landesweiten Wasserversorgungskonzeptes des niedersächsischen Umweltministeriums ein. Um eine hervorragende Trinkwasserqualität auch für die Zukunft sicherzustellen, tauschen wir aktuell die letzten verbliebenen Graugussleitungen aus den 1950er- und -60er-Jahren im Versorgungsnetz aus. Graugussleitungen wurden in einem speziellen Verfahren hergestellt und aufgrund ihrer guten und langlebigen Materialeigenschaften bis zum Ende der 1960er-Jahre in ganz Deutschland verbaut. Inzwischen sind diese Leitungen schadanfällig. Sie werden vorwiegend durch Kunststoffleitungen ersetzt – dabei handelt es sich um Material, das hervorragende Eigenschaften aufweist und langlebig ist. In den Austausch der Graugussleitungen haben wir 2019 1,4 Mio. Euro investiert. Die Gesamtlänge der auszutauschenden Leitungen beträgt rund 630 km. Das sind ca. 5 % der gesamten Rohrnetzlänge der Trinkwasserleitungen beim OOWV. Das Gesamtvolumen der Maßnahmen einschließlich des Rückbaus beläuft sich auf rund 200 Mio. Euro. Für die nächsten beiden Jahre werden priorisiert nach dem Risiko rund 160 km erneuert. Das erfordert ein Investitionsvolumen von rund 30 Mio. Euro.

» Wasserwerke werden modernisiert

Im Wasserwerk Großenkneten haben wir den Runden Tisch beendet. Grund für die Beendigung war die Einleitung des wasserrechtlichen Verfahrens. Damit liegen zentrale Fragen, denen sich der Runde Tisch gewidmet hat, nunmehr in den Händen der zuständigen Behörden.

Der OOWV hat die Grundwassererkundung für eine neue Brunnenfassung für das Wasserwerk Westerstede erfolgreich abgeschlossen. Unter der Prämisse einer maximal umweltverträglichen Grundwasserentnahme wurden umfangreiche Modelluntersuchungen durchgeführt, mehrere Aufschlussbohrungen abgestuft sowie Pumpversuche durchgeführt. Im Ergebnis konnte ein geeignetes Gewinnungsgebiet identifiziert werden, in dem zukünftig bis zu 2 Mio. m³/a zusätzlich entnommen werden sollen. Aktuell führt der OOWV die erforderlichen gutachterlichen Untersuchungen für einen entsprechenden Wasserrechtsantrag durch.

Für das Wasserwerk Thülsfelde haben wir im Dezember 2019 den Antrag auf Bewilligung einer Grundwasserentnahme für die nächsten 30 Jahre beim Landkreis Cloppenburg vorgelegt. Schwerpunkt der Bearbeitung in 2019 war die Wasserrahmenrichtlinien-Verträglichkeitsprüfung der Grundwasserentnahme bezüglich der Oberflächengewässer, die erstmals in einem Wasserrechtsantrag gefordert wurde.

Das Wasserwerk Siegelsum ist eines von 15 Wasserwerken im Verbundnetz des OOWV. Es wurde 1958 in Betrieb genommen und verfügt über eine Aufbereitungsleistung von maximal 500 m³ pro Stunde. Der Flocker sowie auch die Ingenieurbauwerke wie Becken und Filter sind nahezu 60 Jahre alt und weisen in verschiedenen Bereichen Sanierungsbedarf auf. Wir planen einen Neubau. Herzstück des neuen Wasserwerks ist eine Membrananlage zur Reduzierung der Härte und Färbung sowie zur Methanentfernung. Im Mai 2019 wurden alle erforderlichen Berichte und Gutachten mit den Bauantragsunterlagen eingereicht. Mit Erhalt der Baugenehmigung wird die europaweite Vergabe für die Bauleistungen gestartet. Die voraussichtliche Bauzeit beträgt ca. drei Jahre, so dass 2023 mit der Inbetriebnahme gerechnet werden kann. Nach Fertigstellung des neuen Wasserwerks wird das alte Werk zurückgebaut. Die neue Aufbereitungsanlage wird die modernste in einem Wasserwerk des OOWV. Das Investitionsvolumen beträgt rund 18,87 Mio. Euro.

Am Wasserwerk Harpstedt hat der OOWV eine Hauptversorgungsleitung erneuern lassen. Die neue Trinkwasserleitung mit einem Durchmesser von 50 cm ersetzt die in die Jahre gekommene Versorgungsleitung mit einem

Durchmesser von 40 cm. Sie verläuft auf einer Länge von 1.200 m vom Werksabgang bis zur Straßenkreuzung Holzhausen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 29. Oktober 2019.

Spätestens Ende 2020 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die neue Betriebsstelle Holdorf ziehen, für die der OOWV rund 3,2 Mio. Euro investiert. Der Neubau verkörpert den Wandel des OOWV und ist ein deutliches Bekenntnis zur Region. Hier sind 1.500 km Trinkwasserleitungen und 1.000 km Regen- und Schmutzwasserleitungen verlegt, die in der Zuständigkeit des OOWV liegen. Dazu kommen etwa 28.500 Hausanschlüsse im Trinkwasserbereich und rund 20.500 Hausanschlüsse im Abwasserbereich. Das neue Gebäude wird etwa 580 m² groß sein. Energetisch ist das Gebäude auf dem neuesten Stand: Die Beheizung erfolgt z. B. durch eine Luft-Wärme-Pumpe und das Dach wird begrünt sein. E-Fahrzeuge des OOWV können an eine Ladestation angeschlossen werden. Der Neubau in Holdorf ist eine von fünf Betriebsstellen, die wir erneuern oder neu bauen lassen. Im Mai 2019 begann der Neubau der Betriebsstelle in Schortens. Auch die Standorte in Thülsfelde und in Aurich werden in Kürze modernisiert. Zudem wird in Kombination mit dem Wasserwerk-Neubau in Siegelsum die räumliche Situation der Betriebsstelle Marienhafte angepasst.

» Daseinsvorsorge in der Region

In Huntebrück haben wir auf einer Länge von 325 m eine Trinkwasserleitung aus den 1970er-Jahren erneuert. Das Besondere: Die beiden Leitungsstränge der Versorgungsleitung mit einem Durchmesser von jeweils 630 mm verlaufen auch unter dem Flussbett der Hunte. Der Verband investiert 2 Mio. Euro in diese Baumaßnahme. Das Trinkwasser, welches durch die neuen Leitungen fließen wird, kommt vom Wasserwerk Großenkneten.

Der OOWV investierte rund 910.000 Euro in die Räumertechnik im ersten Nachklärbecken in der Kläranlage in Esens. Um die Abwasserentsorgung auf Dauer zu sichern, investieren wir voraussichtlich bis zum Jahr 2024 weitere 11 Mio. Euro in die Abwasserreinigung der Region. Für das zweite Nachklärbecken hat der OOWV ein Reaktivierungskonzept entwickelt, um die alten Anlagenteile in das bestehende System einzubinden. So steht dieses künftig beispielsweise auch bei Starkregenereignissen entlastend zur Verfügung. Wir haben 3,5 Mio. Euro in den Ausbau und die Modernisierung der Kläranlage sowie 7,5 Mio. Euro für den Leitungsbau für die Gemeindeanschlüsse investiert.

Im Landkreis Friesland sind 2.300 km Trinkwasserleitungen und 319 km Regen- und Schmutzwasserleitungen verlegt.

Dazu kommen 37.228 Hausanschlüsse im Trinkwasserbereich und 13.561 Hausanschlüsse im Abwasserbereich. Die neue Betriebsstelle Schortens wird etwa 400 m² groß sein. Energetisch ist sie auf dem neusten Stand: Die Stromerzeugung für das gesamte Gebäude erfolgt durch Photovoltaik, die Beheizung durch eine Luft-Wärme-Pumpe, und das Dach wird begrünt sein. E-Fahrzeuge des OOWV können an eine Ladestation angeschlossen werden.

» Investitionen in die Versorgungssicherheit

Spätestens die heißen Sommermonate der vergangenen beiden Jahre haben es deutlich gemacht: Die Trinkwasserversorgung stößt in Teilen des südlichen Verbandsgebiets an ihre Grenzen. Besonders zu den Spitzenabgaben – morgens und abends – stellten Kundinnen und Kunden bisweilen Druckschwankungen fest, wenn sie den Wasserhahn aufdrehten.

Ein geplantes Speicherpumpwerk im Bereich Lastrup soll die Situation in Cappeln, Essen, Lönigen, Lindern und Lastrup verbessern und den erforderlichen Versorgungsdruck jederzeit sicherstellen. 2019 haben wir ein geeignetes Grundstück dafür erworben. Dort planen wir den Bau von zwei Trinkwasserbehältern mit je 5.000 m³ Speichervolumen. Die Anlage sichert somit die Trinkwasserversorgung und trägt dazu bei, den Auftrag des OOWV in der Daseinsvorsorge zu erfüllen. Vorgesehen ist, den Bau 2022 zu beginnen und Ende 2023 in Betrieb zu nehmen. Die Gesamtkosten für das Vorhaben dürften rund 9 Mio. Euro betragen.

Der genaue Standort stand 2019 noch nicht fest. In Nordenham, Elsfleth, Diekmannshausen, Havekost und Damme gibt es bereits Speicherpumpwerke des OOWV.

Mit einer neuen Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Holdorf nach Lohne konnten wir die Versorgungssituation der Stadt Lohne verbessern. Damit trägt der OOWV dem Wachstum der Stadt Rechnung und gewährleistet auch eine optimale Versorgung der Haushalte in den höheren Lagen. Die Inbetriebnahme ist ein wichtiger Meilenstein für die Daseinsvorsorge vor Ort. Eine Druckerhöhungsanlage stabilisiert Versorgungsdrücke auch bei kritischen Witterungsphasen. Der OOWV fördert im Landkreis Vechta nach dem geltenden Wasserrecht 4,67 Mio. m³ Grundwasser und bereitet es im Wasserwerk Holdorf auf. Der OOWV investierte etwa 6 Mio. Euro in die neue Transportleitung zwischen Holdorf und Lohne.

Der Verband investierte rund 3,9 Mio. Euro in das Kanalnetz der Stadt Oldenburg. Ein Schwerpunkt: der ehemalige Fliegerhorst. Die Erschließung von Wohn- und Gewerbeflächen auf diesem Areal nimmt erheblich an Fahrt auf.

Neben einer Anpassung des Kanalnetzes gemäß Generalentwässerungsplan sollen in Oldenburg die Möglichkeiten der fortschreitenden Digitalisierung unterstützend genutzt werden, um Konzepte der Regenwasserbewirtschaftung weiterzuentwickeln.

Die Sanierung des Pumpwerks am Uhlhornsweg wurde 2019 abgeschlossen. Seine Aufgabe ist das Entwässern eines großen Bereichs in Wechloy, Bloherfelde und Haarentor. Die geförderte Abwassermenge in dem Areal liegt bei etwa 1,2 Mio. m³ pro Jahr. Der OOWV hat hier 700.000 Euro in die Entsorgungssicherheit investiert. Die dortige Anlage gehört zu den sieben Hauptpumpwerken des OOWV in Oldenburg.

Am Standort der Kläranlage Oldenburg haben wir die Erweiterung der Schlammbehandlung sowie den Neubau und die Sanierung der Faulbehälter weiter vorangetrieben. Durch das Erhöhen der Kapazität der Schlammfäulung soll hier mittelfristig der gesamte im Verbandsgebiet anfallende Klärschlamm ausgefäult werden können. Mit diesem wirtschaftlich sinnvollen zentralen Klärschlammbehandlungs-konzept und der energetischen Verwertung des Klärgases streben wir eine autarke Energieversorgung der Kläranlage an. Die Fertigstellung der Anlagen mit einem geplanten Investitionsvolumen von 13,9 Mio. Euro erwarten wir im Mai 2021.

» Wiederaufbau nach Havarie

Aufgrund eines Schadens an einer Rohrinstallation eines Faulbehälters traten am 14. August 2019 etwa 4.500 m³ Brauchwasser aus. Innerhalb kurzer Zeit liefen Kellerbereiche verschiedener Gebäude voll. Der Faulbehälter sollte in Kürze saniert werden. Deshalb war er bereits außer Betrieb genommen und für eine Dichtigkeitsprüfung der Außenhülle des Bauwerks mit Brauchwasser gefüllt worden.

Durch den Wasseraustritt sind insbesondere Schäden an

der Maschinen- und Elektrotechnik entstanden. Das hatte Auswirkungen auf die Schlammbehandlung. Durch die Havarie wurde glücklicherweise niemand verletzt, es entstand jedoch ein Sachschaden von ca. 2 Mio. Euro.

Mitte 2019 hatten die Demontage- und Montagearbeiten begonnen und es war die Sanierung des Faulschlammspeichers vorgesehen. Ab Herbst 2019 hat die Kläranlage mit zwei komplett neu errichteten Faultürmen einen eingeschränkten Betrieb wieder aufgenommen.

» Erfolgreiche Rezertifizierungen

2019 sind wir erfolgreich rezertifiziert worden für die Systeme Qualitätsmanagement gem. DIN EN ISO 9001:2015, Energiemanagement gem. DIN EN ISO 50001:2011, Akkreditierung der Labore gem. DIN EN ISO 17025:2017. Das TSM gem. DVGW W 1000 und DWA M 1000 wurde bereits in den Vorjahren bestätigt.

Der OOWV ist 2019 den Vereinen German Water Partnership e. V. und der Universitätsgesellschaft Oldenburg e. V. beigetreten.

Mit der Änderung des NTVerG (Niedersächsische Tarif-treue- und Vergabegesetz) in 2019 wird die E-Vergabe (Elektronische Beschaffung) spätestens zum 1. Juli 2020 zur Pflicht. Der OOWV ist darauf gut vorbereitet, da er bereits seit 2014 mit einem elektronischen Vergabemanagement-system arbeitet und somit sehr früh begonnen hat, seine Vergabe- bzw. Einkaufsprozesse zu digitalisieren.

Die E-Vergabe ist einfacher und sicherer und trägt somit zur Wirtschaftlichkeit unseres Handelns bei.

Der OOWV hat in den vergangenen Jahren ein umfassendes Störungs-, Notfall- und Krisenmanagement aufgebaut.

Durch regelmäßige Krisenübungen arbeiten wir permanent daran, die Abläufe und Schnittstellen zu optimieren. Dabei wurde durch die Übungen und Überprüfungen ein hoher Reifegrad attestiert.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Jahresergebnis

	2019 T€	2018 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	191.289	184.979	+6.310
Betriebsleistung	199.517	191.527	+7.990
Gesamtaufwand	-178.065	-175.644	-2.421
Betriebsergebnis	21.452	15.883	+5.569
Finanzergebnis	-8.600	-10.348	-1.748
Steuern	-954	-178	-776
Jahresergebnis	11.898	5.357	+6.541

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 6.541 erhöht.

Vom Jahresergebnis 2019 in Höhe von T€ 11.898 entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung T€ 8.941 (Vorjahr: T€ -144)
- den Unternehmensbereich Abwasserentsorgung T€ 2.957 (Vorjahr: T€ 5.501)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Trinkwasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Trinkwasser

	2019		2018		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	100.636	100,0	96.609	100,0	+4.027
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.287	3,3	2.118	2,2	+1.169
Sonstige betriebliche Erträge	14.791	14,7	11.595	12,0	+3.196
Betriebsleistung	118.714	118,0	110,322	114,2	+8.392
Materialaufwand	-35.725	-35,5	-38.429	-39,8	+2.704
Personalaufwand	-37.186	-37,0	-34.307	-35,5	-2.879
Abschreibungen	-21.488	-21,4	-21.155	-21,9	-333
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.280	-11,2	-12.348	-12,8	+1.068
Betriebsergebnis	13.035	13,0	4.083	4,2	+8.952
Finanzergebnis	-3.160	-3,1	-4.073	-4,2	+913
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.875	9,8	10	0,0	+9.865
Steuern	-934	-0,9	-154	-0,2	-780
Jahresergebnis	8.941	8,9	-144	-0,1	+9.085

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Wassergelderlöse (T€ 85.839; Vorjahr: T€ 82.089) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (T€ 7.192; Vorjahr: T€ 7.147). Die Erhöhung der Umsatzerlöse beruht dabei hauptsächlich auf Mehrerlösen in den Bereichen Tarif- und Sonderkunden inklusive Grundpreis und Zählermieten (T€ 3.791). Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 79,42 Mio. m³ (Vorjahr: 77,04 Mio. m³) an die Kunden abgegeben.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist unter anderem von einer Zunahme der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung um rund T€ 2.633 gekennzeichnet. In diesem Betrag ist mit T€ 1.056 die gegenüber dem Vorjahr höhere Weiterberechnung von internen Ingenieurleistungen enthalten, die für Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen des Abwasserbereichs geleistet wurden und somit nicht extern eingekauft werden mussten. Des Weiteren ist im Berichtsjahr eine einmalige Korrektur der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung zwischen dem Trink- und dem Abwasserbereich aus dem Vorjahr (T€ 1.344) enthalten. Gegenteilig wirkten sich Einmaleffekte im Vorjahr aus Ersatz- und Kompensationsmaßnahmen aus (T€ -531).

Im Vergleich zum Vorjahr sind im Materialaufwand die Aufwendungen für den Bezug von Strom um T€ 521 gesunken, im Wesentlichen aufgrund von Stromsteuererstattungen für Vorjahre. Ebenso wirkten sich insgesamt geringere Unterhaltungsaufwendungen für Rohrnetz, Wasserzähler und Produktionsanlagen (T€ 474) und ein mit den Umsatzerlösen im Wesentlichen korrespondierender Rückgang des Einkaufs zur Weiterberechnung (T€ 1.031) aus. Die Aufwendungen für die Entsorgung von Schlämmen sind im Vorjahresvergleich wegen eines Einmaleffektes in 2018 um insgesamt T€ 1.516 geringer ausgefallen. Gegenteilig wirken

sich gestiegene Aufwendungen für Qualitäts- und Beweis-sicherung aus (T€ 771).

Die Veränderung des Personalaufwands zum Vorjahr ist vor allem durch Neueinstellungen sowie Tariferhöhungen bedingt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Berichtsjahr insbesondere aus den Aufwendungen für Mieten, Pachten, Wartung, Dienst- und Fremdleistungen sowie Aus- und Fortbildungen. Wesentliche Abweichungen sind bei den Aufwendungen für das Kundenportal (T€ -579), die Abrechnungssysteme (T€ -400) sowie das Geo-Informationssystem (T€ -122) und Mieten und Pachten (T€ -216) zu verzeichnen. Gegenläufig wirken sich Aufwendungen für Aus- und Fortbildungen sowie Schulungen aus (T€ 170).

Das Finanzergebnis enthält vor allem die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen. Auch in diesem Berichtsjahr konnte die Zinsbelastung weiter verringert werden (T€ 463). Dieses konnte trotz eines Anstiegs bei den Bankverbindlichkeiten um T€ 10.881 durch den Abschluss zinsgünstiger Neuverträge und Prolongationen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erreicht werden.

Der Jahresüberschuss führt zu einer Körperschaftsteuerbelastung einschließlich Solidaritätszuschlag in Höhe von T€ 782.

Das Geschäftsjahr 2019 der Trinkwassersparte schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 8.941 ab. Der am 12. Dezember 2019 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2019 sah für den Erfolgsplan einen Jahresüberschuss von T€ 6.118 vor. Das Planergebnis wurde somit deutlich übertroffen. Größere Abweichungen gab es bei den Aufwendungen für Beweis-sicherungen, den Wartungen sowie den Dienst- und Fremdleistungen, den Umsatzerlösen und der Körperschaftsteuer.

Abwasser

	2019		2018		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	90.652	100,0	88.369	100,0	+2.283
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.796	3,1	1.712	1,9	+1.084
Sonstige betriebliche Erträge	1.916	2,1	1.634	1,8	+282
Betriebsleistung	95.364	105,2	91.715	103,8	+3.649
Materialaufwand	-30.311	-33,4	-28.364	-32,1	-1.947
Personalaufwand	-13.462	-14,9	-12.462	-14,1	-1.000
Abschreibungen	-24.205	-26,7	-23.878	-27,0	-327
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.970	-20,9	-15.210	-17,2	-3.760
Betriebsergebnis	8.416	9,3	11.801	13,4	-3.385
Finanzergebnis	-5.439	-6,0	-6.275	-7,1	+836
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.977	3,3	5.526	6,3	-2.549
Sonstige Steuern	-20	0,0	-25	0,0	+5
Jahresergebnis	2.957	3,3	5.501	6,5	-2.544

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen mit T€ 82.506 (Vorjahr: T€ 80.245) Abwasserentsorgungsentgelte und mit T€ 5.852 (Vorjahr: T€ 6.145) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Die gesamte Abwassermenge betrug im laufenden Geschäftsjahr 29.430.548 m³ (Vorjahr: 28.909.377 m³). Mengenänderungen waren insbesondere in den Gemeinden und Städten Lohne (+115.488 m³), Essen (+47.012 m³), Bösel (+41.709 m³) und Varel (+40.839 m³) zu verzeichnen.

Im Zusammenhang mit dem Anstieg des Investitionsvolumens haben die internen Ingenieurdienstleistungen zugenommen. Dies führt zu gestiegenen Erträgen für aktivierte Eigenleistungen (T€ 1.084). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge wird im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch eine höhere Versicherungsschädigung für eine Havarie auf der Kläranlage Oldenburg (T€ 456) hervorgerufen.

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus erhöhtem Unterhaltungsaufwand für die Anlagen und Kanäle (T€ 1.284) sowie Aufwand für die Entsorgung der Klärschlämme (T€ 1.087). Insbesondere nachträgliche Stromsteuererstattungen führten zu einer Reduktion des Stromaufwands (T€ 502).

Die Veränderung des Personalaufwands ist durch zusätzliches Personal sowie Tarifsteigerungen begründet.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem die innerbetriebliche Leistungsverrechnung (T€ 2.760), die nachträgliche Korrektur der Vorjahresleistungsverrechnung (T€ 1.397), einmalige Anliegergebühren für eine Straßensanierung im Vorjahr (T€ 179) sowie Aufwand aus der Korrektur des Anlage-

vermögens aufgrund einer im Berichtsjahr durchgeführten Anlageninventur (T€ 173) ursächlich. Gegenläufig wirkte sich die Abweichung bei der Bildung der Rückstellung für Kostenüberdeckungen aus (T€ -707).

Wie bereits im Vorjahr trug die Verminderung der Bankschulden (T€ 1.247) sowie die anhaltend günstige Zinslage erheblich zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses (T€ 836) bei.

Das Geschäftsjahr 2019 der Abwassersparte schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 2.957 ab. Der am 12. Dezember 2019 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2019 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen nicht konsolidierten Jahresüberschuss von T€ 630 vor. Wesentliche Abweichungen sind bei den Umsatzerlösen zu verzeichnen.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses zulässigen Vorgehens sind, soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits die Zinslasten des Abwasserbereichs vermindert und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der künftigen Abwasserentgelte zugunsten der Entgeltzahler berücksichtigt. Der Bilanzverlust von € 0,9 Mio. resultiert zu € 3,0 Mio. aus dem Jahresüberschuss und zu € 3,9 Mio. aus einer wie beim NKAG gebotenen Rücklagenbildung.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebes stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur

	2019		2018		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen	892.554	97,0	870.163	96,9	+22.391
Kurzfristig gebundenes Vermögen	26.917	2,9	27.999	3,1	-1.082
Rechnungsabgrenzungsposten	283	0,0	235	0,0	+48
	919.754	100,0	898.397	100,0	+21.357

Kapitalstruktur

Wirtschaftliches Eigenkapital	334.577	36,4	327.394	36,4	+7.183
Langfristiges Fremdkapital	537.242	58,4	531.050	59,1	+6.192
Kurzfristiges Fremdkapital	47.859	5,2	39.843	4,4	+8.016
Rechnungsabgrenzungsposten	76	0,0	110	0,0	-34
	919.754	100,0	898.397	100,0	+21.357

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund € 876 Mio. (Vorjahr: € 858 Mio.) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von T€ 63.212 (Vorjahr: T€ 51.315) eigenkapitalähnliche Posten wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von T€ 271.364 (Vorjahr: T€ 276.079), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 11.898 aus. Der Gewinnvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf T€ 5.158. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von T€ 3.838 einer zweckgebundenen Rücklage für den Bereich Abwasserbetriebe zugeführt. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2019 beträgt mithin T€ 13.217.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit T€ 521.845 (Vorjahr: T€ 512.210) ganz überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 36,4 % (Vorjahr: 36,4 %). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist nahezu vollständig (97,7 %) durch langfristig verfügbare Mittel finanziert. Eine langfristige Finanzierung weiterer Zugänge zum Anlagevermögen war

aufgrund der guten Liquiditätslage jederzeit möglich, aber aufgrund ausreichender Liquidität nicht notwendig.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

Kapitalflussrechnung

	2019	2018
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	54.376	47.575
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-68.034	-51.725
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	10.123	7.171
Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.535	3.021
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	7.536	4.515
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	4.001	7.536

* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gegeben. Der höhere negative Cashflow weist auf eine gestiegene Erneuerungsrate im Anlagevermögen hin.

Investitionen

Das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2019 betrug insgesamt € 63,1 Mio.

Im Trinkwasserbereich verteilen sich die Sachanlageinvestitionen in Höhe von € 30,3 Mio. auf das Leitungsnetz und Hausanschlüsse (€ 13,8 Mio.), Vorauszahlungen auf im Bau befindliche Anlagen (€ 7,2 Mio.), Grundstücke (€ 5,2 Mio.), Betriebs- und Geschäftsausstattung (€ 2,6 Mio.) und Wassergewinnungsanlagen (€ 1,5 Mio.).

Die im Abwasserbereich getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von € 32,9 Mio. entfielen mit € 4,5 Mio. auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse, € 1,2 Mio. auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, € 2,3 Mio. auf Grundstücke und Bauten sowie mit € 5,8 Mio. auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen. Zudem wurden Vorauszahlungen im Bereich Kanalnetz und Hausanschlüsse in Höhe von € 11,9 Mio., für Grundstücke und Gebäude in Höhe von € 3,9 Mio. sowie für Maschinen und maschinelle Anlagen in Höhe von € 3,3 Mio. getätigt.

Mitarbeiter und Digitalisierung

Unsere Arbeitgebermarke stellt heraus, warum es sich lohnt, beim OOWV zu arbeiten. Übergeordnetes Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Bereits heute finden wir auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr alle Talente, die wir für unsere wachsenden Aufgaben dringend benötigen. Der OOWV setzt seine Entwicklung als attraktiver Arbeitgeber konsequent fort. Flexible Arbeitszeiten, modern eingerichtete Büros mit höhenverstellbaren Tischen, Gesundheitsangebote und mobiles Arbeiten sind wichtige Maßnahmen, mit denen der Verband die Zufriedenheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Arbeitsplatz unterstützt. Kernbestandteil der Bemühungen ist die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in einer immer dynamischeren Arbeitswelt.

Mit zehn Ausbildungsberufen und zwei dualen Studiengängen bietet der OOWV jungen Menschen im Nordwesten eine Perspektive und Zukunftschancen im ländlichen Raum. Die Zahl der Beschäftigten ist im Jahr 2019 auf 816 gestiegen, davon befanden sich 51 junge Frauen und Männer in einer Ausbildung. Das Durchschnittsalter betrug 43,55 Jahre.

Die größte Herausforderung für den Wasserverband stellt der demografische Wandel dar. Der Gesetzgeber ermöglicht Berufstätigen durch unterschiedliche Modelle, vorzeitig in den Ruhestand einzutreten. Ab 2020 werden den OOWV jährlich 20 bis 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter altersbedingt verlassen. Die entstehenden Lücken können nur zum

Teil durch verbesserte Arbeitsprozesse geschlossen werden. Der OOWV setzt neben weiteren Maßnahmen auf die eigene Ausbildung von Fachpersonal und auf vorgezogene Nachbesetzungen. Besonders erfreulich: Auch in 2019 zählten Auszubildende des OOWV zu den besten ihres Jahrgangs bei der Industrie- und Handelskammer (IHK).

Erfreulich ist das hohe Interesse junger Frauen an umwelttechnischen Berufen. Vier Auszubildende erlernten 2019 auf einer unserer 46 Kläranlagen den Beruf der „Fachkraft für Abwassertechnik“ – drei von ihnen sind weiblich. Wir konnten den Frauenanteil auf 29,27 % erhöhen. Ziel ist, den Anteil von weiblichen Fach- und Führungskräften zu steigern.

Dem Fachkräftemangel wirkt der Wasserverband durch die Qualifizierung von neuen Kolleginnen und Kollegen entgegen, die als Bewerber auf eine Stelle noch nicht alle Anforderungen erfüllen. Der Verband hat vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten geschaffen, die bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großen Anklang finden. Gut angenommen wird auch eine externe Mitarbeiterberatung.

Sich offen und wertschätzend begegnen, Feedback geben und annehmen, miteinander und nicht übereinander reden, Ideen äußern können und wollen sind Beispiele einer offenen und wertschätzenden Unternehmenskultur. Sie hilft uns, unserer Arbeit kollegial und lösungsorientiert nachzugehen. Das gilt sowohl für den internen Umgang als auch für den Umgang mit unseren Kunden und Mitgliedern.

Der OOWV fördert die Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Handicap und setzt sich dafür ein, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten können.

So wie in der Umweltbildung wollen wir auch im Bereich der Nachwuchssuche Kinder- und Jugendliche früh für die spannenden und vielfältigen Aufgaben beim OOWV begeistern. Deshalb beteiligen wir uns am jährlichen Zukunftstag. 35 Mädchen und Jungen nutzten 2019 die Chance und beteiligten sich an den abwechslungsreichen Programmen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Hauptsitz in Brake und an den Außenstellen mit viel Engagement erstellt hatten.

Im Personalbereich ist der administrative Aufwand hoch. Wir nutzen die Digitalisierung, um den Aufwand zu verringern. In 2019 ging ein Mitarbeiterportal in Betrieb, in dem papierlos Arbeitszeiten erfasst sowie Urlaubsanträge gestellt werden können.

Eine im Jahr 2018 gestartete Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaftsinformatik der Universität Oldenburg hat im Jahr 2019 wichtige Impulse in den drei Themenfeldern „Daten- und Informationsmanagement“, „Innovationsmanagement“ und „Digitale Kompetenzen“ gebracht. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von praxisnahen Lösungen zur Vereinfachung von Arbeitsabläufen.

Unternehmenskommunikation

Komplexe Themen verständlich darstellen, Zielgruppen ansprechen, Vertrauen durch Transparenz schaffen: Diesen Aufgaben widmet sich der neue Bereich „Unternehmenskommunikation“, der Anfang 2019 gegründet wurde. Er führt vier Abteilungen unter einem Dach zusammen, die hohe Schnittmengen in der Kommunikation aufweisen: Pressestelle, Umweltbildung mit dem Veranstaltungsmanagement, interne Kommunikation und Kundenservice.

» Neuer Bereich für gezielten Informationsfluss

Der Bereich steuert die Informationen innerhalb des OOWV. Er greift Themen aus der Zusammenarbeit mit Verbänden auf und formuliert diese zielgruppenbezogen. Im Mittelpunkt steht das Ziel, den Auftrag des OOWV in der Daseinsvorsorge in das Bewusstsein der Mitglieder, politischen Entscheidungsträger, Kunden und Mitarbeiter zu rufen. Der Bereich befindet sich im Aufbau. Die Vernetzung der vier Abteilungen soll zudem die Kommunikation im Krisenfall vereinfachen.

Die Pressestelle hat sich für Journalisten zu einem wichtigen Ansprechpartner zu allen Themen der Wasserwirtschaft entwickelt. Sie bedient Anfragen aus regionalen und überregionalen Redaktionen der Print-, Fernseh- und Hörfunkmedien. Die Pressestelle hat den OOWV im Jahr 2019 mit 156 Pressemitteilungen in der Öffentlichkeit platziert. Erfolg und Reichweite werden durch den Pressemonitor ausgewertet. Wie auch im Kundenservice verursachten temporäre Versorgungsausfälle während der anhaltenden Dürremonate sowie infolge eines Rohrbruchs in der Krummhörn erhöhte Medien- und Kundenanfragen.

Im Bereich der Umweltbildung und des Veranstaltungsmanagements sorgte im Jahr 2019 der Tag der offenen Tür auf der Kläranlage in Hude für Aufmerksamkeit. Mehrere Hundert Besucherinnen und Besucher strömten anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Abwasserentsorgung durch den OOWV auf das Gelände. Hude zählte zu den ersten drei Gemeinden, die 1999 die Aufgabe der Abwasserentsorgung auf den OOWV übertragen hatten.

Die Umweltbildung hat in der neuen Struktur eine Eigenständigkeit als Abteilung erlangt. Damit untermauern wir die Bedeutung unserer Arbeit im Dialog mit Kundinnen und Kunden sowie anderen Interessierten. Großer Beliebtheit erfreuen sich die drei Info-Standorte, an denen der Wasserverband Besuchergruppen empfängt. Insgesamt 14.449 Personen nahmen die Angebote an den außerschulischen Lernstandorten am Wasserwerk in Nethen, am Biohof in

Großenkneten sowie im Museum Kaskade in Diekmannshausen wahr. Wichtig ist dem OOWV die Teilhabe von Menschen mit Handicap: Neben dem Museum Kaskade verfügt nun auch das Wasserwerk Nethen über einen automatischen Treppenlift und ist barrierefrei.

Grundschulen, die keinen Termin für eine Führung bekommen konnten, hatten auch 2019 die Möglichkeit, einen der beliebten „Aqua-Agenten-Koffer“ der Umweltstiftung Michael Otto zu erhalten. Mitarbeiterinnen der Umweltbildung machen die Lehrkräfte im Umgang mit der Themenwerkstatt zur Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und zum Lebensraum Wasser vertraut, damit sie die Inhalte im Unterricht spielerisch vermitteln können.

Das Museum Kaskade hat sich aufgrund der besonderen Akustik in der Pumpenhalle als Veranstaltungsort für Konzerte etabliert. Rund 1.200 Menschen kamen zu Musik-Frühshoppen und hatten dabei die Gelegenheit, die Ausstellung zur Wasserversorgung zu besichtigen.

Das Veranstaltungsmanagement zeichnete für die OOWV-Präsenz bei verschiedenen Jobmessen, Sportveranstaltungen, dem Landesreitturnier in Rastede und Aktionstagen verantwortlich. Im Mittelpunkt des Auftritts stand jeweils die Information über die Tätigkeit des Wasserverbands in der Daseinsvorsorge und die Platzierung als attraktiver Arbeitgeber. Mit fast 1.000 Besuchern war das Familienfest „Pommes McSelf“ auf dem Biohof Bakenhus in seiner 18. Auflage erneut ein voller Erfolg. Als besonderer Gast verlieh die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast der Veranstaltung zusätzliche Strahlkraft.

» Immer mehr Follower in den sozialen Medien

Der Ausbau der Social Media-Aktivitäten erweist sich als großer Vorteil. Der OOWV verzeichnet einen stetigen Anstieg der „Follower“. Wir zeigen uns als attraktiver Arbeitgeber, erregen Aufmerksamkeit durch Karikaturen und Videos, geben Verbrauchertipps und informieren über die Daseinsvorsorge. Interessierte nutzen in Ergänzung zum Kundenservice die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme – ein weiterer Beleg für die Synergien, die sich innerhalb des Bereichs Unternehmenskommunikation ergeben.

Besonderes Merkmal des OOWV ist die gute Erreichbarkeit und Kundenfreundlichkeit des Kundenservice. Der Wasserverband legt Wert auf den „direkten Draht“ zum Verbraucher. Die Vorteile zeigten sich im August am Beispiel eines Wasserrohrbruchs in der Krummhörn (Ostfriesland). Innerhalb eines Tages gingen im Kundenservice 1.075 Anrufe ein, von denen 90 % zeitnah angenommen und beantwortet wurden – ein hervorragender Wert.

Das Kundenportal „Einfach Heimat“ ist im zurückliegenden Jahr weiterentwickelt worden. Im Servicebereich haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ihre Vertragsdaten zu ändern, Abschlagszahlungen anzupassen und Kontakt mit dem Kundenservice aufzunehmen. Die Vorteilswelt bietet ihnen einen Mehrwert durch Preisvorteile bei regionalen Angeboten. Die technischen Voraussetzungen für den Betrieb eines Marktplatzes für regionale Produkte wurden geschaffen. Ständen zum 31.12.2018 noch 10.144 Registrierungen zu Buche, waren es Ende 2019 schon 21.571 (+112,65 %).

Forschung und Entwicklung

Der OOWV engagiert sich in bundesweiten wie internationalen Forschungsprojekten und gewinnt auf diese Weise wichtige Erkenntnisse für eigene Arbeitsfelder. So entstehen Lösungen mit einem praktischen Nutzen für die Kommunen, Betriebe, Bürgerinnen und Bürger im Verbandsgebiet.

Der OOWV beteiligt sich an dem von der Europäischen Union (EU) geförderten Projekt „CATCH“ (steht für „water sensitive Cities: the Answer To CHallenges of extreme weather events“), welches sich zum Ziel gesetzt hat, Städte im Nordseeraum bei der Anpassung an den Klimawandel und die damit einhergehenden Starkregenereignisse zu unterstützen. „CATCH“ gehört zur europäischen territorialen Zusammenarbeit innerhalb der EU, kurz Interreg.

Der Fokus von „CATCH“ liegt speziell auf den Herausforderungen und Bedürfnissen von mittelgroßen Städten. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen, um auf Extremwetterereignisse reagieren zu können. Für das Gebiet der Stadt Oldenburg soll zusammen mit lokalen Akteuren ein Fahrplan hin zu einer wassersensitiven Stadtentwicklung erarbeitet werden.

Als ein erster Baustein hin zu einer wassersensitiven Stadtentwicklung wurde 2019 der Aufbau eines Verkehrslenkungssystems für die Alexanderstraße in Oldenburg mit allen Beteiligten abgestimmt und angeschoben. Bei extremen Starkregenereignissen kam es dort in der Vergangenheit wiederholt zu Überflutungen. Mit der geplanten Verkehrslenkung sollen die Verkehrsteilnehmer im Falle eines Starkregens zeitnah über eine Überflutung und die geänderte Straßenführung informiert werden. Dafür werden in der Kanalisation Füllstandsonden installiert, welche einen Stau auf der Straße erfassen. Die Sonden werden mit Wechselverkehrszeichen gekoppelt, welche bei definierten Grenzwerten automatisch aufleuchten. Durch die Verkehrslenkung wird der überflutete Bereich umfahren und

potenzielle Schäden an Fahrzeugen, Gebäuden und Personen werden vermieden. Die Fertigstellung der Verkehrslenkung soll 2020 erfolgen.

» Teilnahme an internationalen Forschungsprojekten

TOPSOIL gehört ebenfalls zu den von der EU geförderten Interreg-Projekten, an denen der OOWV beteiligt ist. Thema ist die Bewirtschaftung der oberen 30 Meter des Bodens, seine Beziehung zum Grundwasser sowie die Wechselwirkungen und Herausforderungen, die sich hieraus ergeben. In diesem Zusammenhang fand 2019 ein Erfahrungsaustausch mit 40 Teilnehmern aus den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland bei der Versuchstation der Landwirtschaftskammer in Wehnen statt.

„NuReDrain“ heißt ein weiteres EU-gefördertes Interreg-Projekt. Neben dem OOWV wirken daran andere Wasserversorger aus Deutschland, Dänemark und Belgien sowie europäische Behörden und Universitäten mit. Ihr gemeinsames Ziel: Wege zu finden, Nährstoffe – also Nitrate und Phosphate – aus landwirtschaftlichem Dränwasser aufzufangen. Dazu testen sie gemeinsam unterschiedliche Filtertechnologien sowie Anwendungsbereiche und untersuchen sie hinsichtlich ihrer Effizienz. Hierzu fand 2019 eine Informationsveranstaltung in Wardenburg statt.

Im Herbst war schließlich der Auftakt für „WaterStart“, eine Kooperation zwischen dem OOWV und der niederländischen Water Alliance. Ziel ist die Vorbereitung einer strukturierten deutsch-niederländischen Zusammenarbeit im Bereich Wasserversorgung und Wassermanagement. Perspektivisch soll ein grenzüberschreitendes Kompetenznetzwerk für die Wasserwirtschaft in der Ems-Dollart-Region aufgebaut werden, aus dem technologische und gesellschaftlich relevante Innovationen für den künftigen Umgang mit Wasser hervorgehen. Auch „WaterStart“ gehört zu den EU-Interreg-Projekten.

Zum Jahresende startete der OOWV sein Engagement in der Partnerschaft mit RADEEMA, einer Gesellschaft aus Marokko, die für Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie für die Elektrizitätsversorgung in Marrakesch zuständig ist. An einem Treffen in Brake nahmen Vertreter des OOWV, RADEEMA, des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU), der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) teil.

Kernthemen der ersten Zusammenkunft waren erforderliche Anpassungen der Infrastrukturen an die Veränderungen, die durch Demografie und Klimawandel zu erwarten sind. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert

das Pilotvorhaben als Betreiberplattform zur Stärkung von Partnerschaften. Auf diese Weise soll das Fachwissen kommunaler Unternehmen im internationalen Kontext für einen Beitrag zur Stärkung der Kapazitäten bei der wasserrechtlichen Daseinsvorsorge genutzt werden. Der Austausch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Partner findet auf Peer-to-Peer-Ebene statt, also unter Gleichen. Die Laufzeit dieses Pilotvorhabens umfasst die Jahre 2019 bis 2022.

Der OOWV zählt darüber hinaus zu den Praxispartnern des Forschungsprojekts „HyReKA“ und hat daran mitgewirkt, Erkenntnisse zum Vorkommen von Antibiotikaresistenzen in der kommunalen Abwasserbehandlung zu gewinnen. Aus den Ergebnissen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe abzuleiten, um der Verbreitung multiresistenter Keime entgegenzuwirken. So sollten beispielsweise das Verschreiben und der Einsatz von Medikamenten und insbesondere Antibiotika reduziert werden, um eine weitere Ausbreitung multiresistenter Keime in der Umwelt zu verhindern. Verbraucher, aber vor allem Hersteller, Behörden, Politiker sowie weitere Verantwortliche im Gesundheitssystem müssen für dieses Thema sensibilisiert werden. Beim Zulassungsverfahren für Arzneimittel sollten die Auswirkungen der Wirkstoffe auf Umwelt und Gewässer stärker berücksichtigt werden. Technische Lösungen stehen für die Abwasserbehandlung zwar zur Verfügung (zum Beispiel Kombinationsverfahren wie Ozonung mit Membranverfahren) – zunächst sollte aber das Verursacherprinzip greifen und das Problem an der Wurzel angegangen werden. Der Gesetzgeber ist gefordert, den Rahmen zu schaffen.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts „HyReKA“ belegen auch: Eine Gefährdung des Trinkwassers ist derzeit nicht zu erwarten. Dies gewährleisten strenge hygienisch-mikrobiologische Kontrollen des Trinkwassers und die Überwachung der Trinkwasserqualität durch die Gesundheitsbehörden auf Grundlage der deutschen Trinkwasserverordnung. Grundsätzliches Ziel muss sein, Grundwasser vor unerwünschten Stoffen bestmöglich zu schützen. Dann ist die Trinkwasserqualität dauerhaft gesichert.

Auch in seinem Verbandsgebiet beteiligt sich der OOWV an Forschungsoperationen. WISdoM (Water Innovation Solution Management) entwickelt Lösungen für die Wasserwirtschaft. Partner sind hierbei der OOWV und die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Die fortschreitende Digitalisierung führt zu neuen Herausforderungen im Arbeitsalltag. Um dieser Entwicklung wirksam zu begegnen, ist beispielsweise der Aufbau von geeigneten Systemen für den Umgang mit der wachsenden Daten- und Informationsflut erforderlich. Ob Niederschlagsmengen, Grundwasserstände oder Wasserbedarfsprognosen: Beim OOWV wird

eine Vielzahl an Daten gesammelt. Diese zu vernetzen und in einer wasserwirtschaftlichen Informationsplattform zusammenzuführen, ist hierbei ein wichtiges Ziel. Dadurch soll eine übergreifende Analyse der Daten ermöglicht werden, um so beispielsweise tiefergehende Erkenntnisse aus ihnen zu gewinnen. Innerhalb der Forschungskoooperation sind zwölf Studierende als Teilnehmer einer einjährigen Projektgruppe zur wasserwirtschaftlichen Informationsplattform tätig.

Im Rahmen der Zusammenarbeit soll geklärt werden, welche Maßnahmen außerdem sinnvoll auf die konkrete Situation der Wasserwirtschaft angewendet werden können, um einen höheren Grad der Digitalisierung zu erreichen.

Als innovativer Wasserverband will der OOWV die Chancen der Digitalisierung aktiv nutzen, Impulse von außen erhalten, aber auch selbst Maßstäbe innerhalb der Wasserwirtschaft setzen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOWV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformabhängigen Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetzes als auch § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes entspricht. Ziel ist es, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und passen es gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbandes an.

Jährlich wird das bestehende Risikokataster aktualisiert und darauf basierend ein Einjahres- und ein Mehrjahresrevisionsplan erstellt.

Der Verband verfügt über ein IT-System zur systematischen Verwaltung der Risiken, mit dem regelmäßige Reportings erstellt werden können und das geeignete Freigabestrategien enthält. Mit diesem System steht dem Unternehmen ein wirksames Werkzeug zur Unterstützung des Risikomanagements zur Verfügung.

Zudem setzt der OOWV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumente ein. Dazu gehören regelmäßige

Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein ausagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

Risikobeurteilung

Wir haben das allgemeine Risiko nicht ausreichend verfügbarer Wassermengen zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgabe. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren durch die Aktivitäten von Bürgerinitiativen schwieriger und langwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der Trinkwasserbedarf, den wir decken müssen. Gleichzeitig verzeichnen wir stetig steigende Schadstoffbelastungen, die die Qualität des förderbaren Grundwassers in der Zukunft beeinträchtigen. Ohne geeignete Gegenmaßnahmen besteht die Gefahr, dass sich die Qualität des Trinkwassers vermindert. Erhöhte Aufbereitungskosten wären die Folge.

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und die damit verbundenen Kreditkosten durch Basel IV.

Als weitere Risiken haben wir Preissteigerungen im Beschaffungsbereich identifiziert. Zudem schränken neue gesetzliche Regelungen die landwirtschaftliche Verwertung von Reststoffen aus der Abwasserbehandlung ein. Als Lösung bietet sich die jedoch kostenintensivere Verbrennung an, in die wir bereits im Rahmen des KENOW-Projektes zusammen mit Partnern investieren.

Weitere Kostenrisiken bestehen in der regelmäßig politisch diskutierten Forderung nach einer zusätzlichen Reinigungsstufe bei den Kläranlagen, ohne dass die Verursacher der Schadstofffrachten an den Kosten beteiligt werden. Sollte diese Vorgabe ohne die Beachtung des Verursacherprinzips umgesetzt werden, sind Entgelt-erhöhungen unausweichlich.

Alle Risiken werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt.

Die weltweite Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 hat in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 stetig zugenommen. Es bestehen große Unsicherheiten, wie die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft im Jahresverlauf ausfallen werden. Davon ausgehend sind die Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Jahres 2020 derzeit ebenfalls kaum abschätzbar. Da jedoch die wirtschaftlichen Tätigkeiten im Verbandsgebiet sowie das öffentliche Leben zum Zeitpunkt der Berichtserstellung bereits eingeschränkt

sind, müssen wir für 2020 von einem Absatzrückgang insbesondere bei den Groß- und Sonderkunden ausgehen. Darüber hinausgehende Auswirkungen sind wahrscheinlich, jedoch nicht bekannt und können daher weder benannt noch beziffert werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht dennoch nicht erkennbar.

Ausblick

Das Jahr 2020 steht ganz im Zeichen der Digitalisierung. Nach dem 2019 erfolgreich eingeführten HR-Portal werden 2020 unter anderem der Auf- und Ausbau eines Informationsmanagements und die Stärkung des Kundenmanagements auf der Agenda stehen. Des Weiteren soll ein digitales Rechnungsworkflowsystem eingerichtet werden, so dass dieser umfangreiche Prozess vereinfacht und beschleunigt werden kann.

Selbstverständlich wird auch das Kerngeschäft weiter gestärkt. Es stehen umfangreiche Anlagenertüchtigungen und Maßnahmen im Leitungs- und Kanalnetz an. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Qualität der Anlagen zu erhalten und sogar darüber hinaus zu erhöhen.

Fortwährende Betriebsoptimierungen auf den Anlagen sollen für weitere Verbesserungen der Anlagenleistungen sorgen, wenn sie im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten liegen. Vorbeugende und wiederkehrende Instandhaltungen sowie Verbesserungen an den Energie-, Steuerungs- und Pumpenanlagen stehen exemplarisch an dieser Stelle.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau nutzen wir für eine schnellere Rückführung der für die Investitionen notwendigen Darlehen. Insgesamt werden wir voraussichtlich über 4 Mio. Euro mehr an die Kreditinstitute zurückzahlen als im Berichtsjahr.

Ein weiterer Schwerpunkt wird in den notwendigen Anstrengungen liegen, weiterhin geeignetes Personal zu finden. Auch in diesem Bereich versuchen wir, weitere Anreize geben zu können, damit sich Fachkräfte für uns entscheiden.

Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung

Für den Erhalt und Ausbau der Anlagen und Infrastruktur zur Trinkwasserversorgung sind 2020 Investitionen von über T€ 47.000 eingeplant. Damit ist im Vergleich zum Berichtsjahr ein signifikanter Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf den Austausch der Graugussleitungen

(T€ 15.000) zurückzuführen ist. Als besondere Einzelmaßnahmen stechen die Erneuerung des Wasserwerks Marienhofe (T€ 2.200) und die Umbauten der Betriebsstellen Schortens (T€ 2.200) und Holdorf (T€ 1.500) heraus.

Für den Trinkwasserbereich erwarten wir im Wirtschaftsjahr 2020 einen Verlust von T€ 569.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird voraussichtlich zu einem verbesserten Finanzergebnis in Höhe von T€ -2.855 führen (Berichtsjahr: T€ -3.149). Diesen Vorteil nutzen wir auch für eine Erhöhung der Darlehenstilgungen um über T€ 2.500 auf annähernd T€ 17.000.

Unternehmensbereich Abwasserentsorgung

Der Abwasserbereich ist unverändert von den Herausforderungen der Klärschlamm Entsorgung geprägt. Die bislang vielfach genutzte Möglichkeit der landwirtschaftlichen Verwertung wird zunehmend durch die kostenintensivere thermische Verwertung abgelöst. Die immer geringeren Kapazitäten der vorhandenen Anlagen führen daher zu einem um über T€ 850 erhöhten Aufwand für die Entsorgung und Verwertung der anfallenden Klärschlamm-mengen. Zur Bewältigung dieser Herausforderung plant und baut der OOWV zusammen mit Kooperationspartnern eine Klärschlammverbrennungsanlage in Bremen.

Diverse geplante Maßnahmen am Kanalnetz und an den Anlagen der einzelnen Abwasserbetriebe führen zu einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt T€ 36.000. Wesentliche Maßnahmen werden durchgeführt in der Stadt Oldenburg (T€ 1.800 für die Erweiterung der Klärschlamm-lagerfläche), der Gemeinde Cappeln (T€ 1.700 für die Überarbeitung der gesamten Kläranlage), der Gemeinde Hatten (T€ 1.500 für den Bau eines Untergrundregenwasser-speichers im Rahmen eines Straßenausbaus), der Stadt Dinklage (T€ 700 für erhebliche Kanalsanierungen im Rahmen einer Straßensanierung), der Stadt Damme (T€ 500 für den Bau eines Regenrückhaltebeckens) und der Gemeinde Wangerland (T€ 400 für die Erneuerung der Rechenanlage).

Ebenso wie im Trinkwasserbereich verbessert sich das Finanzergebnis. Hier ist eine Verringerung um T€ 558 auf insgesamt T€ 4.881 bei gleichzeitiger Steigerung der Darlehenstilgungen um T€ 1.700 geplant.

Über alle Betriebe hinweg erwarten wir für 2020 ein handelsrechtliches Ergebnis in Höhe von rund T€ 35.

Entgelterhöhungen werden in den Kommunen Hude, Berne, Elsfleth, Esens, Stadland, Bassum, Butjadingen, Großheide, Spiekeroog, Barßel, Holdorf, Damme, Saterland, Lohne, Lemwerder und Dinklage notwendig.

Brake, den 31. März 2020



Karsten Specht
Geschäftsführer





Wir sorgen für
TRANSPARENZ

12.3348
21812
870

Jahresabschluss 2019

34.582.133.6
40.651.033
74

BILANZ

Aktiva	31.12.2019 €	31.12.2018 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.349.538,14	7.418.027,14
2. Geleistete Anzahlungen	4.831.492,95	1.979.670,80
	12.181.031,09	9.397.697,94
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	119.560.730,40	110.212.545,85
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.133.617,22	1.956.796,72
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	38.055.354,69	36.050.329,44
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	28.985.065,00	34.651.033,00
5. Verteilungsanlagen	593.277.897,37	589.570.881,00
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	41.724.984,25	37.852.759,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.891.904,21	11.042.120,71
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.741.984,07	36.533.186,54
	876.371.537,21	857.869.652,51
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	896.648,33	896.649,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	367.648,13
3. Beteiligungen	3.088.574,13	1.613.633,13
4. Sonstige Ausleihungen	16.372,80	17.459,51
	4.001.595,26	2.895.390,10
	892.554.163,56	870.162.740,55
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.058.131,20	1.049.025,16
	1.058.131,20	1.049.025,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.055.920,62	11.386.131,05
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	175.777,19	85.220,99
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.625.851,59	7.943.178,04
	21.857.549,40	19.414.530,08
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.001.092,75	7.535.881,51
	26.916.773,35	27.999.436,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	282.915,67	234.894,94
	919.753.852,58	898.397.072,24

Passiva	31.12.2019 €	31.12.2018 €
A. Eigenkapital		
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Zweckgebundene Rücklage	31.729.267,68	27.891.286,40
III. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
IV. Gebührenaufgleichsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzgewinn	13.217.346,00	5.157.668,17
	63.212.445,65	51.314.786,54
B. Empfangene Ertragszuschüsse	255.629.562,26	260.459.457,09
C. Sonderposten für Zuwendungen	15.734.868,31	15.619.994,89
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.108.917,66	2.023.595,85
2. Steuerrückstellungen	1.049.457,47	267.457,47
3. Sonstige Rückstellungen	16.796.933,73	17.574.057,45
	19.955.308,86	19.865.110,77
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	521.844.511,10	512.210.072,27
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.074.622,37	2.079.613,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.526.513,61	31.893.959,29
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	67.366,86	78.651,05
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.632.566,56	4.765.413,85
	565.145.580,50	551.027.709,46
F. Rechnungsabgrenzungsposten	76.087,00	110.013,49
	919.753.852,58	898.397.072,24

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2019 €	2018 €
1. Umsatzerlöse	191.289.315,92	184.977.615,83
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.082.379,62	3.830.251,82
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.164.612,64	2.718.336,59
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-12.632.330,81	-13.541.855,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-53.403.321,09	-53.251.971,07
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-39.859.046,60	-36.906.578,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung € 2.688.404,31 (Vorjahr: € 2.466.950,44)	-10.788.333,72	-9.859.095,54
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45.693.033,81	-45.033.898,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.708.116,91	-17.048.490,64
8. Betriebsergebnis	21.452.125,24	15.884.314,48
9. Erträge aus Beteiligungen	6.585,07	6.585,07
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	120,49	17.544,72
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 19.917,80 (Vorjahr: € 5.427,43)		
a) Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	19.917,80	5.427,43
b) Sonstige Zinserträge	3.142,41	4.076,78
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.144,57	-542.350,87
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 99.640,56 (Vorjahr: € 169.998,87)		
a) Darlehenszinsen	-8.522.673,02	-9.649.209,83
b) Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-99.640,56	-169.998,87
c) Sonstige Zinsaufwendungen	-5.678,79	-20.836,68
14. Beteiligungs- und Finanzergebnis	-8.600.371,17	-10.348.762,25
15. Ergebnis vor Steuern	12.851.754,07	5.535.552,23
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-779.618,87	-13.271,43
a) Körperschaftsteuer	-779.618,87	-10.975,43
b) Gewerbesteuer	0,00	-2.296,00
17. Ergebnis nach Steuern	12.072.135,20	5.522.280,80
18. Sonstige Steuern	-174.476,09	-165.485,35
19. Jahresüberschuss	11.897.659,11	5.356.795,45
20. Gewinnvortrag	5.157.668,17	4.131.530,39
21. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-3.837.981,28	-4.330.657,67
22. Bilanzgewinn	13.217.346,00	5.157.668,17

ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2019

I. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands für das Geschäftsjahr 2019 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung – EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) sinnngemäße Anwendung, soweit sich aus der EigBetrVO nichts anderes ergibt.

- Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.
- Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich gegebenenfalls erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst.

Die Vorjahreswerte im Anlagenspiegel wurden im Berichtsjahr an die Vorjahresbilanzwerte angepasst.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	20–50	Jahre
Rohrnetz	35 / 37 / 40 / 50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	12 – 20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8–20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–14	Jahre

- Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls notwendiger Abschreibungen bilanziert.

- Vorräte** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.

Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsmittel wurde ein Festwert von insgesamt T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gebildet.

5. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

6. Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.
7. Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet transitorische Posten, im Wesentlichen vorausgezahlte Wartungskosten für Software des folgenden Jahres. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Aufwand wirtschaftlich entstanden ist.
8. Das Eigenkapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt.
9. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.
10. Im Unternehmensbereich Trinkwasser erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasser wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserentsorgungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.
11. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank bewertet.
12. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und Rentenverpflichtungen mit dem Barwert angesetzt.
13. **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten transitorische Posten, u. a. Miet- und Pachteinahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für künftige Geschäftsjahre darstellen. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Ertrag wirtschaftlich entstanden ist.

III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zur Bilanz

1. Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.

2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 2019 €	Jahresergebnis 2019 €
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	21.555,69	-20.230,29
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	96.639,54	47.194,11
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	167.908,53	-1.296,19
Stadt.Land.Grün GmbH, Brake	100*	1.596.099,12	109.557,79
OOWV Energie Komplementär GmbH, Brake	100	26.018,48	-466,13
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	690.273,33	27.451,82
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	1.847.577,91	2.646,91**
KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	25,1	5.496.987,72	-901.435,28
KENOW Verwaltungs-GmbH, Bremen	25,1	24.130,31	6.578,97
Nährstoffmanagement Niedersachsen eG, Oldenburg	20	27.676,95	-5.623,88
aquabench GmbH, Hamburg	8	655.215,03	58.131,81**
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	5	29.747.890,56	1.365.374,91
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake	4,57	20.354.832,88	434.679,07**

* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH

** Der Jahresabschluss 2019 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt.

3. Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als erdient gilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 2,71 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei den Pensionsrückstellungen ergibt sich zwischen dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ein Unterschiedsbetrag im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von T€ 170.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von T€ 52 (Vorjahr: T€ 50) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen T€ 46 (Vorjahr: T€ 45). Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen T€ 1 (Vorjahr: T€ 1).

Durch die Zusatzversorgung der Arbeitnehmer aufgrund des Tarifvertrags für kommunale Versorgungsbetriebe (TV-V) ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gemäß Artikel 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 18 des TV-V bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Aufgrund des Finanzierungsverfahrens der VBL (sogenannte Anwartschaftsdeckungsverfahren) ergibt sich aus handelsrechtlicher Sicht eine mögliche Unterdeckung der bestehenden Verpflichtung. Eine Aussage über die Höhe des auf den Verband entfallenden, nicht durch Kassenmittel der VBL gedeckten Anteils der Unterdeckung kann nach derzeitigem Stand nicht getroffen werden. Der VBL-Umlagesatz beträgt wie im Vorjahr 8,26 Prozent, hiervon hat der Arbeitgeber 6,45 Prozent zu tragen. Im Wirtschaftsjahr 2019 wurden T€ 3.227 (im Vorjahr T€ 2.977) auf umlagepflichtige Löhne und Gehälter an die VBL gezahlt.

4. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 T€	2018 T€
Kostenüberdeckungen	5.257	8.704
Klärschlamm Entsorgung/Entleerung Schönungsteiche	3.043	2.465
Ausstehende Rechnungen	2.310	573
Verbrauchsabrechnung	1.579	1.437
Entleerung Absetzteiche	1.361	1.590
Rekultivierungsverpflichtungen	828	756
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	659	661
Altersteilzeit	384	153
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	365	321
Urlaub	262	293
Künftige steuerliche Außenprüfung	249	193
Archivierung von Geschäftsunterlagen	213	214
Berufsgenossenschaft	142	131
Prozesskosten	84	83
Sonstige	61	0
	16.797	17.574

5. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag 31.12.2019 T€	bis zu einem Jahr T€	mehr als ein Jahr T€	mehr als fünf Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	521.845 (512.210)	55.338 (67.229)	263.496 (249.022)	203.011 (195.959)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	3.075 (2.080)	3.075 (2.080)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	33.526 (31.894)	33.526 (31.894)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	67 (79)	67 (79)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	6.633 (4.765)	3.726 (1.411)	581 (872)	2.326 (2.482)
Summe (Vorjahr)	565.146 (551.028)	95.732 (102.693)	264.077 (249.894)	205.337 (198.441)

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

6. **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	€
Miete/Pacht/Leasing	6.168.866
Wartung	826.013
Zuwendungen/Zuschüsse	205.186
Andere Dauerschuldverhältnisse	4.296.300
	11.496.365

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für offene Bestellungen in Höhe von insgesamt rund T€ 10.767 auf bereits vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse und Materialverkäufe.

Entgelte/Umsatzerlöse	2019 T€	2018 T€
Sonderkunden	13.002	11.863
Tarifkunden	111.293	107.418
Regenwasser	8.972	8.685
Kleinkläranlagen	1.193	1.140
Grundpreis/Zählermieten	33.885	33.228
Mahn- und Sondereinnahmen	565	578
Sonstige Umsatzerlöse	3.496	2.055
	172.406	164.967
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	18.883	20.011
	191.289	184.978

Von den Umsatzerlösen entfallen T€ 100.636 (Vorjahr: T€ 96.609) auf den Trinkwasserbereich und T€ 90.652 (Vorjahr: T€ 88.369) auf den Abwasserbereich.

2. Im Berichtsjahr haben wir **empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von T€ 8.214 (Vorjahr: T€ 9.560) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 13.044 (Vorjahr: T€ 13.291) vorgenommen. Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
3. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen wir eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von T€ 802 (Vorjahr: T€ 1.142) vor. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 687 (Vorjahr: T€ 672) durchgeführt. Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.
4. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist höhere Umsatzerlöse und Erträge in Höhe von insgesamt T€ 493 (Vorjahr: T€ 363 geringere Umsatzerlöse) aus, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Davon resultieren T€ 476 höhere Erlöse (Vorjahr: T€ 286 geringere Erlöse) aus der Anpassung der Verbrauchsabgrenzungen aus Vorjahren und T€ 17 (Vorjahr: T€ 6) aus der Auflösung von Rückstellungen. In den Erlösen Tarifkunden sind T€ 3.914 (Vorjahr: T€ 2.382) für abgegrenzte Erlöse enthalten, die im Vorjahr zu viel vereinnahmt wurden. Aufwendungen, die aus anderen Geschäftsjahren resultieren, sind mit insgesamt T€ 112 (Vorjahr: T€ 18) enthalten.

IV. Sonstige Angaben

1. Verbandsorgane

Vorstand

Sven Ambrosy, Landrat, Landkreis Friesland (Verbandsvorsteher)

Franz Hölscher, stellvertr. Bürgermeister, Gemeinde Bakum (stellvertr. Verbandsvorsteher)

Regina Neuke, Bürgermeisterin, Gemeinde Lemwerder

Carsten Harings, Landrat, Landkreis Oldenburg

Michael Kramer, Bürgermeister, Gemeinde Lastrup

Martin Mammen, Mitglied des Kreistages, Landkreis Wittmund

Petra Lausch, Bürgermeisterin, Gemeinde Edewecht (ab 18.02.2019)

Christian Porsch, Bürgermeister, Stadt Bassum (ab 18.02.2019)

Olaf Meinen, Landrat, Landkreis Aurich (ab 12.12.2019)

Harm-Uwe Weber, Landrat, Landkreis Aurich (bis 31.10.2019)

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt T€ 66 erhalten.

Geschäftsführer

Karsten Specht, Rastede

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Absatz 4 HGB abgesehen.

2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

Geschäftsführer	1
Beschäftigte	773
– davon in Teilzeit beschäftigt	132
– davon Frauen	228
	774
Beschäftigte in Freistellungsphase (ATZ)	1
Auszubildende	47
	822

3. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von T€ 11.898 wie folgt zu verwenden: Einstellung von T€ 3.838 in die zweckgebundene Rücklage und Vortrag der verbleibenden T€ 8.060 auf neue Rechnung.
4. Die weltweite Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 hat in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 stetig zugenommen. Es bestehen große Unsicherheiten, wie die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft im Jahresverlauf ausfallen werden. Davon ausgehend sind die Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Jahres 2020 derzeit ebenfalls kaum abschätzbar. Da jedoch die wirtschaftlichen Tätigkeiten im Verbandsgebiet sowie das öffentliche Leben zum Zeitpunkt der Berichterstellung bereits eingeschränkt sind, müssen wir für 2020 von einem Absatzrückgang insbesondere bei den Groß- und Sonderkunden ausgehen. Darüber hinausgehende Auswirkungen sind wahrscheinlich, jedoch nicht bekannt und können daher weder benannt noch beziffert werden. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach der Aufstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.
5. Die Honorare an den Abschlussprüfer betreffen ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 47 (Vorjahr: T€ 36).

Brake, den 31. März 2020



Karsten Specht
Geschäftsführer

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes, Brake – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Verbandes für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Verbandes zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes“ unseres Bestätigungsvermerkes weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verband unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Vorstands für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Verbandes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen. Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichtes in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/hgb-ja-non-pie> eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerkes.

Bremen, 14. Mai 2020

Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft

(gez. Pencerci) (gez. Weisbach)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Unternehmen



Leistungen

Als Holdinggesellschaft – mit der Stadt.Land.Grün GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen, Gewerbebetrieben und Privatpersonen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung beim Erfüllen von öffentlichen Aufgaben. Die NW Kommunale Dienste GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des OOWV.

Kontakt

NW Kommunale Dienste GmbH
Karsten Specht
 specht@oowv.de



Eine naturnahe Planung, Umgestaltung und Pflege von kommunalen, gewerblichen und privaten Grünanlagen und Gewässern sowie die Regenwassernutzung und -versickerung auf den Grundstücken ist das Anliegen der Stadt.Land.Grün GmbH. Durch die Berücksichtigung verschiedenster ökologischer Belange leistet Stadt.Land.Grün einen Beitrag zum Wasser- und Naturschutz und vereinbart so die Steigerung der Artenvielfalt mit dem Gewässerschutz.

Stadt.Land.Grün GmbH
Michael Hass
 hass@stadt-land-gruen.com
Markus Indorf
 indorf@stadt-land-gruen.com
Stefan Schwanke
 schwanke@oowv.de
 www.stadt-land-gruen.com



Die NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erbringt in den Geschäftsfeldern Hydrogeologie, Marketing und dem Vertrieb von Trinkwasserspendern ausgewählte Dienstleistungen, die dazu geeignet sind, künftig verstärkt auch anderen Unternehmen der Wasserwirtschaft angeboten werden zu können.

NIEDERSACHSEN WASSER
 Kooperations- und
 Dienstleistungsgesellschaft mbH
Egon Harms
 harms@niedersachsen-wasser.de
Gunnar Meister meister@oowv.de
Stefan Schwanke schwanke@oowv.de
 www.niedersachsen-wasser.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH
Rainer Breuer
 r.breuer@bakenhus-biofleisch.de
 www.bakenhus-biofleisch.de



Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder das Instandhalten der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer. Dabei ist der Zweckverband offen für neue kommunale Mitglieder.

Zweckverband
 KommunalService NordWest
Uwe Nordhausen
 nordhausen@kommunalservice-nw.de
 www.kommunalservice-nw.de

Unternehmen



Leistungen

Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) wurde 1978 gegründet, um Industriebetriebe im Nordwesten Niedersachsens mit Wasser zu versorgen. Im Rahmen ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise gehören auch die Erforschung, Entwicklung und Erschließung alternativer Wassergewinnungsmöglichkeiten dazu.

Kontakt

Industriewasserversorgungsgesellschaft
 Nordwest-Niedersachsen mbH
Claus Barwig barwig@oowv.de
Axel Frerichs a.frerichs@oowv.de
Andreas Körner koerner@oowv.de



Die vom OOWV mit weiteren Partnern gegründete Genossenschaft will die Nährstoffströme in Niedersachsen im Sinne des Grundwasserschutzes positiv beeinflussen.

Nährstoff Management Niedersachsen eG
Egon Harms
 harms@oowv.de



Als Zusammenschluss von 39 überwiegend kommunalen Gesellschaftern hält die Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW) 25,10 Prozent der Anteile an den Harzwasserwerken – dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Der OOWV ist mit 5 Prozent an der HKW beteiligt und baut durch dieses Engagement seine Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft aus.

HKW GmbH
Karsten Specht
 specht@oowv.de



Die im Februar 2014 erworbene Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarking-Projekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten. Durch die Zusammenarbeit erhält der OOWV als Gesellschafter Zugang zu wertvollem Branchenfachwissen.

aquabench GmbH
Karsten Specht
 specht@oowv.de
 www.aquabench.de



Mit Kooperationspartnern hat der OOWV im April 2018 die Klärschlamm Entsorgungsgesellschaft Nordwestdeutschland KENOW GmbH gegründet. Die Gesellschaft übernimmt die Planung, die Finanzierung und den Bau sowie den späteren Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage. Auf diese Weise stellen wir die langfristige Entsorgungssicherheit des in unseren Anlagen anfallenden Klärschlammes sicher.

KENOW GmbH & Co. KG
Andreas Körner
 koerner@oowv.de
 www.kenow-nordwest.de



Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch GmbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsvergung in der Region.

Wohnungsbaugesellschaft
 Wesermarsch GmbH
Karsten Specht
 specht@oowv.de
 www.wohnungsbau-wesermarsch.de

89

Mitglieder

Die höchste Tagesabgabe Trinkwasser 2019 betrug am 26. Juli

346.261 m³

Die Länge unseres Rohrnetzes misst

14.499 km

Unser Versorgungsgebiet im Bereich
Trinkwasser umfasst

7.494 km²

Unsere Bilanzsumme beträgt

920 Mio. Euro

Bei uns engagieren sich rund

850 Mitarbeiter

Wir gewinnen Grundwasser aus

267 Förderbrunnen

Wir versorgen

983.809 Einwohner





Bereich Trinkwasser

- Landkreis Ammerland
- Gemeinde Apen
- Gemeinde Bad Zwischenahn
- Gemeinde Edewecht
- Gemeinde Rastede
- Stadt Westerstede
- Gemeinde Wiefelstede
- Landkreis Aurich
- Stadt Aurich
- Stadt Wiesmoor
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Dornum
- Gemeinde Großefehn
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Krummhörn
- Gemeinde Moormerland
- Gemeinde Südbrookmerland
- Samtgemeinde Brookmerland
- Samtgemeinde Hage
- Landkreis Cloppenburg
- Gemeinde Barßel
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Cappeln
- Stadt Cloppenburg
- Gemeinde Emstek
- Gemeinde Essen
- Stadt Friesoythe

- Gemeinde Garrel
- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lindern
- Stadt Lönninge
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Saterland
- Landkreis Diepholz
- Stadt Bassum
- Gemeinde Stuhr
- Stadt Twistringen
- Landkreis Friesland
- Gemeinde Wangerooge
- Gemeinde Wangerland
- Stadt Jever
- Stadt Schortens
- Gemeinde Sande
- Gemeinde Zetel
- Gemeinde Bockhorn
- Stadt Varel
- Landkreis Oldenburg
- Gemeinde Dötlingen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großenkneten
- Samtgemeinde Harpstedt
- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Wardenburg
- Stadt Wildeshausen

- Landkreis Vechta
- Gemeinde Bakum
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Gemeinde Goldenstedt
- Gemeinde Holdorf
- Stadt Lohne
- Gemeinde Neuenkirchen-Vörden
- Gemeinde Steinfeld
- Gemeinde Visbek
- Landkreis Wesermarsch
- Gemeinde Butjadingen
- Stadt Nordenham
- Gemeinde Jade
- Gemeinde Ovelgönne
- Stadt Brake
- Stadt Elsfleth
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Stadland
- Landkreis Wittmund
- Samtgemeinde Esens
- Stadt Esens
- Gemeinde Friedeburg
- Samtgemeinde Holtriem
- Gemeinde Langeoog
- Gemeinde Spiekeroog
- Stadt Wittmund
- Gemeinde Ostrhauderfehn (Landkreis Leer)

Bereich Abwasser

- Gemeinde Bakum
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Barßel
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Butjadingen
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Cappeln
- Gemeinde Dornum
- Samtgemeinde Esens
- Gemeinde Essen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hagen im Bremischen
- Gemeinde Hatten

- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Holdorf
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Jade
- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Lindern
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Ovelgönne
- Gemeinde Saterland
- Gemeinde Spiekeroog
- Gemeinde Stadland
- Gemeinde Südbrookmerland

- Gemeinde Wangerland
- Stadt Bassum
- Stadt Brake
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Stadt Elsfleth
- Stadt Lohne
- Stadt Oldenburg
- Stadt Twistringen
- Stadt Varel
- Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre

(Stand 15.04.2019)





Sie möchten mehr über unsere Aktivitäten erfahren?
Der QR-Code leitet Sie direkt zur digitalen Version des
Geschäftsberichts 2019 mit weiterführenden Infor-
mationen, Links und Videos.

